1890. **Der Gesellige.** No. 170.

Donnerstag, 24. Juli. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Der zweite internationale parlamentarische Kongreß zur Einführung von Friedens-Schiedsgerichten, zusammengesetzt aus Mitgliedern der gesetzgebenden Körper aller Staaten, ist diesen Dienstag in London durch Lord Herschell, ehemaligen Lordkanzler von England, unter Theilnahme von Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaften Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Italiens, Belgiens, Hollands, Spaniens, Dänemarks, Schwedens, Norwegens eröffnet worden.

Ein der Versammlung vorgelegter Bericht stellt die historische Entwickelung der Bestrebungen zu Gunsten der Friedensschiedsgerichte dar. — Lord Herschell begrüßte die Versammlung, erinnerte an den Vorsitzenden der letzten Konferenz in Paris, Jules Simon und sagte, die Anstrengungen der Wissenichaften im Dienste des Krieges seien ungeheuer und die festländischen Armeen riesige. Es sei also nicht zu verwundern, daß sich die Friedensfreunde zusammengeschlossen hätten, um den Grundsatz der Schiedsgerichte bei internationalen Streitigkeiten zur Geltung zu bringen. — Nach Lord Herschell sprachen Passy (Frankreich) und Bradlaugh (England).

Dieser Friedenskongreß der **Parlamentarier** dürfte von größerer praktischer Bedeutung sein, als der neuliche Kongreß der Friedensfreunde, von denen die einen aus religiösen oder sittlichen Gründen den Krieg unter allen Umständen verurtheilten, während die anderen die Kriege zu Zwecken der Landesvertheidigung als nothwendig oder entschuldbar ansehen.

Ebensowenig wie die Menschen die Krankheiten und den Tod abschaffen können, werden sie den Krieg aus der Anzahl der Vernichtungselemente des Erdenlebens wegverfügen können durch schönklingende Resolutionen, fürstliche Erlasse, internationale Vereinbarungen und dergl. Das Schiller'sche Wort wird bei den Völkern ewig wahr bleiben: „Zum letzten Mittel, wenn kein and'res mehr verfangen will, ist uns das Schwert gegeben." Wenn wirklich ein Schiedsgericht gewisser Mächte eine Entscheidung träfe, ein Urtheil fällte, dem sich die verurtheilte Macht nicht fügen will, oder gar nicht fügen kann, weil es gegen ihre Lebensinteressen ist — ja dann wird die „Exekution" durch die richterliche Gewalt vollstreckt werden müssen, die Schwerter werden aus der Scheide fahren. Aber wenn auch der „ewige Friede" nur ein Ideal ist, etwas Unerreichbares ist, das die Herzen edelgesinnter Menschen mit heiliger Sehnsucht erfüllt, so wird man doch zugeben dürfen, daß die jetzige Zusammenkunft von Parlamentariern aus aller Herren Länder in London recht segensreich wirken kann. Schon die persönliche Aussprache von hervorragenden Männern verschiedener Nationalitäten, insbesondere zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs kann manches Mißverständniß lösen, einflußreiche Männer einander näher bringen und diese wiederum können im Parlamente oder in Volksversammlungen, durch Zeitungen, Flugschriften u. s. w. ihre Eindrücke im Interesse des Friedens und der internationalen Schiedsgerichte verwerthen.

Daß letztere sehr angebracht sind und wohlthätig wirken können, besonders wenn es sich um Lappalien handelt, die eigentlich gar keine Veranlassung zu Kriegen der Kulturvölker in dem 19. und 20. Jahrhundert abgeben sollten, kann Jedermann wohl einsehen. Es ist auch entschieden besser, wenn „Lumpereien" — um das Bismarck'sche Wort zu gebrauchen — wie z. B. der Karolinenstreit nicht dem Papste als Schiedsrichter übertragen werden, denn das stärkt nur die weltlichen Hoffnungen der Ultramontanen und lenkt den Kirchenfürsten von seiner Berufsarbeit ab. Besser ist ein internationales Schiedsgericht von weltlichen Fürsten und gewählten Volksvertretern.

Bei Melilla (Marokko) ist es zwischen Arabern und spanischen Soldaten zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Es wird aus Madrid amtlich vom Dienstag gemeldet, daß eine kleine spanische Kavallerie-Abtheilung von Arabern beschossen worden sei. Ein Pferd ist dabei verwundet worden. Eine Abtheilung spanischer Fußtruppen wurde zu Hilfe abgesandt und deckte den Rückzug der Kavallerie, dabei sind, wie verlautet, noch mehrere spanische Soldaten getödtet worden. Der Gouverneur des spanischen festen Platzes Melilla verlangt Verstärkung.

Berlin, 22. Juli.

— Prinz Heinrich hat sich bereit erklärt, das Protektorat über den in der Bildung begriffenen deutschen Marinebund zu übernehmen. Der Bund soll nach dem Muster des deutschen Kriegerbundes eingerichtet werden, nach Möglichkeit alle in Deutschland bestehenden Marinevereine umfassen und seinen Sitz in Kiel haben.

— Seine Landsleute hört man gern loben! Die norwegische Zeitung „Bergensposten" schreibt: „Sechs Tage hat die deutsche Flotte hier in Bergen gelegen und ein großer Theil der Besatzung hat täglich Landurlaub gehabt, doch haben wir nichts von Unordnung irgend einer Art gehört. Die Haltung und Führung der deutschen Mannschaften am Lande war musterhaft, dieses Lob sollen sie beim Abschied haben." Dasselbe Blatt schildert in lebhafter Weise ein wohlgelungenes Ballfest für die Bergener Damen und Herren an Bord des Deutschland. Der Artikel schließt wie folgt: „Falls die deutschen Offiziere sich, wie sie versichern, bei uns wohl befunden haben, so können wir ihnen versichern, daß alle, welche mit ihnen in Berührung kamen, einen durchaus angenehmen Eindruck und viele schöne Erinnerungen an den Aufenthalt der deutschen Flotte in Bergen bewahren werden."

— Eine zwanzigjährige Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg wird in Berlin vorbereitet. Man hat in erster Linie dabei eine Zusammenkunft aller Ritter des Eisernen Kreuzes für den 2. September, den Sedantag, geplant. Die Einladungen sollen an der Hand der militärbehördlichen Listen von Kämpfern, die mit dem Kreuze ausgezeichnet sind, erlassen werden.

— Im Reichsamt des Innern ist ein Gesetzentwurf fertig gestellt, welcher den gesetzlichen Schutz der sogenannten Gebrauchs- oder Nützlichkeitsmuster festsetzt. Die Vorlage solle gleichzeitig mit der Abänderung des Patentgesetzes dem Reichstage im Herbste vorgelegt werden.

— Eine eigenartige politische Gründung wird von Zürich aus ins Werk zu setzen versucht. Wir hatten schon gemeldet, daß von Zürich aus ein Flugblatt verbreitet worden war gegen das deutsch-englische Abkommen unter dem Titel „Deutschland wach auf!" Jetzt ist nun an diejenigen, welche sich in Folge von Zeitungsannoncen das Flugblatt aus Zürich haben schicken lassen, ein Rundschreiben ergangen, in welchem mitgetheilt wird, daß der frühere Aufruf den beabsichtigten Erfolg nicht erzielt habe, daß aber viele zustimmende Erklärungen von Deutschland aus eingegangen seien. Aus denjenigen, welche sich dem ersten Flugblatt gegenüber zustimmend verhalten haben, soll nun eine Art Nationalverein gegründet werden, dessen Aufgabe es sein soll, bei ähnlichen Anlässen wie beim deutsch-englischen Vertrage öffentlich gegen die Regierung aufzutreten. Der Wahlspruch einer solchen Verbindung soll sein: „Deutschland über Alles!" Das Cirkular fordert auf, zustimmende Antworten an einen Herrn Albert Müller, Buchhändler in Zürich, zu richten. Die Antworten sollen nachher einem in Deutschland wohnhaften Gesinnungsgenossen zur Weiterbehandlung übergeben werden.

— Die Zeitschrift für Zündwaarenfabrikation empfiehlt das Zündholzmonopol, um die Zündholzindustrie aus ihrer jetzigen ungünstigen Lage zu befreien und den Zündholzfabriken eine angemessene Entschädigung zu bewilligen. Der Reichstag, welcher das Geld zu der letzten Militärvorlage bewilligt habe, werde — so meint das Fachblatt — auch das Geld für die Entschädigung der Zündholzfabrikanten bewilligen.

— Bei vielen Streikes haben die Arbeiter den Kürzeren gezogen. Monatelang haben sie im Streike verharrt, Erspartes zugesetzt, Geld geliehen, ihr Weniges zu Grunde gerichtet u. s. w. Auch der große Kopenhagener Maurerstreik ist nach dreimonatlicher Dauer diesen Dienstag beendet worden. Die Arbeiter, welche sämmtliche Bedingungen der Meister angenommen haben, fangen die Arbeit am Donnerstag wieder an.

— Die Strafkammer in Aachen verurtheilte diesen Dienstag drei österreichische Anarchisten wegen Verbreitung revolutionärer, über Belgien aus England eingeschmuggelter Schriften zu 6 bezw. 4 Monaten Gefängniß.

— Herr v. Schorlemer-Alst, der bekanntlich bisher wegen andauernder Krankheit in seiner Familie an den Parlamentsverhandlungen noch nicht hat theilnehmen können, denkt jetzt ernstlich daran, sein Mandat niederzulegen.

— Eine Schwadron des Husaren-Regiments in Trier machte vorige Woche in der Mosel Schwimmübungen mit Pferden. Zunächst wurde ein Pferd von einem Nachen, der quer über die Mosel setzte, geleitet, dann folgte ein Pferd dem andern, von Husaren geritten. Schwamm das Thier, so sprang der Reiter ab und schwamm neben dem Pferde her. Dieselbe Uebung wurde später mit je 2 Pferden neben einander gemacht. Im ganzen wurden auf diese Weise 25 der Thiere über die Mosel und wieder zurück befördert.

England. Der Jahresbericht der Direktion der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft beglückwünscht die Aktionäre zu dem Abschlusse des englisch-deutschen Abkommens, wodurch in Zukunft Reibungen mit den deutschen Gesellschaften vermieden würden. In dem Bericht wird ferner mitgetheilt, daß Stanley die Rechte aus seinen mit verschiedenen Häuptlingen abgeschlossen Verträgen auf die Gesellschaft übertragen habe.

Frankreich. Die Ernennung des Generals Brugère, des Adjutanten vom Präsidenten Carnot, zum Divisionsgeneral wirbelt immer noch Staub auf. Am Montag kam die Angelegenheit auch in der Deputirtenkammer zur Sprache. Der boulangistische Abgeordnete Engerand tadelte heftig jene Beförderung. Der „Civil-Kriegsminister" Freycinet erinnerte aber in seiner Vertheidigungsrede daran, daß General Brugère zum Bataillonschef wegen seiner Haltung im Kriege 1870/71 ernannt wurde. Freycinet kennt seine Franzosen!

Einige hauptstädtische Blätter tadeln Herrn Freycinet heftig, daß er 70 Brigadegeneräle, die im Dienstalter vor Brugère kommen, mit jener Beförderung übersprungen habe. Freycinet, der ehemalige Ingenieur, kenne die Empfindungen des Militärs nicht, er wisse z. B. nicht, welchen Eindruck es auf die Soldaten und Offiziere mache, wenn er dieselben, mit seinem Regenschirm unter einem Birnbaum stehend, an sich vorüberziehen lasse.

Die Budgetkommission der Kammer will sparen, sie hat den Militär-Haushalt für 1891 auf 675727000 Franken festgesetzt, mithin um 43200000 Franken weniger als im Jahre 1890.

Ein Antrag des Abg. Gasté, den Frauen das Stimmrecht bei den Abgeordnetenwahlen zu gewähren, wurde dann noch in der Kammer erörtert. Der Abg. Engerand bekämpfte den Antrag Gasté mit der Bemerkung, daß die gegenwärtigen Sitten nicht den Grad von Vollkommenheit erreichen, um solche Reformen zuzulassen. Der Antrag wurde denn auch abgelehnt.

Belgien. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Thronbesteigung König Leopold II. und des 60. Jahrestages der nationalen Unabhängigkeit des Landes fand am Montag Nachmittag in der Kathedrale zu Brüssel ein feierliches Te Deum statt. An der Feier nahmen außer der königlichen Familie sämmtliche Minister, die Mitglieder des Senats und der Kammer, das diplomatische Korps, viele Geistliche, Beamte, Offiziere sowie eine überaus zahlreiche Volksmenge Theil. Der Erzbischof von Mecheln empfing die königliche Familie am Portal und brachte derselben seine Glückwünsche dar. Nach der kirchlichen Feier fand eine andere auf dem Schloßplatze statt, welcher die Persönlichkeiten aus der Kirche sowie Deputationen sämmtlicher Regimenter der belgischen Armee, der Bürgergarde ꝛc. beiwohnten. Vom Senat, der Kammer und den Vertretern der Gerichtsbehörde wurden dem Könige dabei drei Adressen überreicht.

Der König hielt darauf eine Rede. Nachdem er an die Zeit erinnert hatte, wo er als Senator sich mit den Pflichten des öffentlichen Lebens vertraut gemacht haben, erklärte er, daß dieselben Gesinnungen fortdauernd seine Handlungen diktirt hätten, nämlich die Sorge für die dauernde Entwickelung aller Hülfsmittel des Landes, um dessen Gedeihen zu fördern, für die Verbesserungen der Vertheidigungsmittel in der Absicht, die nationalen und internationalen Verpflichtungen des Landes zu erfüllen, und für die Eröffnung weiter Gebiete außerhalb der Grenzen des Landes. Das afrikanische Werk (die Errichtung und Entwickelung des Kongostaates) sei ein Werk der Voraussicht und des allgemeinen Wohles.

Vom Beginn der Schöpfung des Kongostaates dachte ich (sagte König Leopold) an Belgien, und für Belgien allein habe ich weder Anstrengungen noch Opfer gescheut. Dank der Unterstützung, die ich bei den Mitbürgern gefunden habe, ist der neue Staat gewachsen, und man bestreitet nicht mehr seine glänzende Zukunft. Dies war denn auch für mich der Augenblick, um meine afrikanischen Besitzungen für Belgien zu sichern. Ich werde nichts versäumen, um den einzigen Titel, welchem ich nachstrebe, zu verdienen, denjenigen eines weitblickenden Patrioten.

Am Dienstag war große Truppen-Parade vor dem König.

Rußland. Seit dem Jahre 1888 ist die russische Reichswehr (der Landsturm) in zwei Aufgebote eingetheilt, wobei die vier jüngsten Jahrgänge des ersten Aufgebots unter militärische Beaufsichtigung gestellt sind; sie können sogar zweimal zu sechswöchentlichen Uebungen eingezogen werden, womit man in diesem Jahre beginnen wird. In diesem Jahre traf man auch die äußerst wichtige Einrichtung, schon im Frieden schwache Stämme für die Landsturmbildungen zu schaffen, und jetzt ist deren Uniform festgestellt worden. Die Bewaffnung (Berdan-Gewehr) und Ausrüstung für die Reichswehrtruppen wird schon in Friedenszeiten an bestimmten Einberufungspunkten bereitgehalten.

Die Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule.

Vom 1. April 1890 ab gelten nach einem Erlasse des preußischen Unterrichtsministers vom 28. Juni neue Bestimmungen für die Dienstalterszulagen. Wir entnehmen der langen „Ministerialinstruktion", Folgendes:

Lehrer und Lehrerinnen, welche in Orten mit 10000 oder weniger Einwohnern an öffentlichen Volksschulen dauernd angestellt sind, erhalten, sofern sie nicht ein reichliches Stelleneinkommen beziehen, nach Vollendung von zehn Dienstjahren eine staatliche Dienstalterszulage.

Die Dienstalterszulage für Lehrer beträgt nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich einhundert Mark und steigt von fünf zu fünf Jahren um je einhundert Mark jährlich bis zum Höchstbetrage von jährlich fünfhundert Mark.

Die Dienstalterszulage für Lehrerinnen beträgt nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich siebzig Mark und steigt von fünf zu fünf Jahren um je siebzig Mark jährlich bis zum Höchstbetrage von jährlich dreihundertfünfzig Mark.

Bei Berechnung des Dienstalters kommt die gesammte Zeit in Ansatz, während welcher ein Lehrer (Lehrerin) im öffentlichen Schuldienst in Preußen sich befunden hat.

Die Dienstzeit wird vom Tage der ersten eidlichen Verpflichtung für den öffentlichen Schuldienst an gerechnet.

Als Dienstzeit kommt auch diejenige Zeit in Anrechnung, während welcher ein Lehrer

mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde eine erledigte Schulstelle kommissarisch verwaltet oder einen Lehrer vertreten hat;
nach der Anstellung im öffentlichen Schuldienst im aktiven Militärdienst eines deutschen Bundesstaates gestanden hat.

Der Bezug von Dienstalterszulagen beginnt mit dem Ablauf desjenigen Vierteljahres, in welchem die erforderliche Dienstzeit vollendet wird, und endet mit dem Ablauf des Monats, in welchem der Bedachte aus dem öffentlichen Volksschuldienst ausscheidet oder in eine Schulstelle eintritt, deren Inhaber staatliche Dienstalterszulage nicht erhält.

Die Zahlung der Dienstalterszulagen erfolgt monatlich im Voraus.

Ein Stellengehalt ist als reichliches, den Bezug staatlicher Dienstalterszulagen ausschließendes dann anzusehen, wenn es ohne Rücksicht auf etwaige Alterszulagen die doppelte Höhe desjenigen Betrages erreicht, welcher nach den örtlichen und den etwaigen besonderen Verhältnissen der Stelle als Mindesteinkommen für dieselbe anzusehen ist.

Ein rechtlicher Anspruch auf Gewährung staatlicher Dienstalterszulage steht weder den Gemeinden noch den Lehrern und Lehrerinnen zu. Indessen bedarf es der besonderen Genehmigung des Kultusministers, wenn bei dem Vorliegen der thatsächlichen

Voraussetzungen für den Bezug der Dienstalterszulage dieselbe ausnahmsweise versagt werden soll.

Diejenigen Lehrer (Lehrerinnen) in Orten mit mehr als 10000 Einwohnern, welche sich am 1. April 1890 bereits im Genuß staatlicher Dienstalterszulagen befanden, behalten dieselben für die Dauer ihres Verbleibens im öffentlichen Volksschuldienst des betreffenden Schulverbandes in der bisherigen Höhe. Eine Gewährung neuer Dienstalterszulagen an dieselben findet nicht statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juli 1890.

Wegen eines vor der Südwestküste Norwegens erschienenen, tiefen barometrischen Minimums, welches mit stark auffrischenden westlichen Winden bezw. Sturm nach Osten fortzuschreiten scheint, ist die ganze deutsche Küste — von Borkum bis Memel — seitens der Seewarte gewarnt worden.

Noch immer laufen Hiobsposten über die Gewitterschäden der letzten Tage ein. In einer ganzen Reihe von Ortschaften wurden vom Blitz Scheunen, Ställe, Getreidemieten entzündet, Kühe und Pferde auf dem Felde und in Ställen erschlagen; alle einzelnen Fälle aufzuzählen, würde zu weit führen. Nur einige uns zugegangene Nachrichten seien noch mitgetheilt.

Ebenfalls am Freitag schlug der Blitz in den großen Vieh- und Pferdestall des Rittergutsbesitzers Schmidt in Frödenau ein, so daß der Stall augenblicklich in hellen Flammen stand. Große Futtervorräthe sind mitverbrannt. Ein Theil der Remonten des 3. Ulanen-Regiments, welche in diesem Stalle untergebracht waren und noch rechtzeitig in's Freie gelassen werden konnten, zerstreuten sich nach allen Himmelsgegenden. Einzelne dieser Pferde wurden erst am anderen Tage gefunden; drei derselben fand man in einem offenen nicht umzäunten Brunnen, aus welchem sie nur mit großer Mühe herausgezogen werden konnten, eins war in einen tiefen Graben auf dem Gutshofe gefallen.

Ein furchtbares Hagelwetter suchte bei demselben Gewitter am Freitag die Gegend von Märk. Friedland und Kallies heim. Die prächtig bestandenen Getreidefelder waren in wenig Augenblicken vollständig vernichtet, denn die Hagelstücke prasselten in der Größe von Tauben- und Hühnereiern hernieder. Außerdem wurden von den Hagelstücken Fensterscheiben und Dachziegel zertrümmert, und auch Menschen wurden nicht unerheblich verletzt. In Friedland sind Tausende von Fensterscheiben zerschmettert, im Schloß allein, das in ziemlich geschützter Lage steht, mehr als 70 Scheiben. Noch nach 24 Stunden lag der Hagel haufenweise auf den Feldern. Durch den Sturm wurden viele Bäume umgebrochen und die Telegraphenleitung von Mk. Friedland nach Kallies zerstört.

Bei dem Gewitter am Freitag fuhr ein zündender Blitzstrahl in die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Goertzen in Posilge; das Feuer sprang alsbald auf den Vieh- und Pferdestall und auf den Schafstall über und die zusammen einige hundert Fuß langen Gebäude brannten nieder, mit ihnen der größte Theil der diesjährigen Roggenernte, bedeutende Futtervorräthe, fast sämmtliche Arbeits- und Kutschwagen, eine Dreschmaschine eine Häckselmaschine, sowie viele Ackergeräthschaften.

— Nach einer vom Landwirthschaftsministerium veröffentlichten Zusammenstellung der Ergebnisse der von den Generalkommissionen im Jahre 1889 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen haben Dienst- und Abgabenpflichtige ihre Lasten abgelöst: in den Regierungsbezirken Marienwerder 876, Danzig 1649, Königsberg 2016, Gumbinnen 3402, Posen 289 und Bromberg 313, wofür Entschädigungen an Kapitalien bezw. Renten nach der Reihenfolge der Bezirke gewährt wurden: 2893 bezw. 2476, 2219 bezw. 7544, 12 284 bezw. 12 125, 3990 bezw. 10 235, 14 540 bezw. 697, 40 632 bezw. 400 Mark. Bei den Regulirungen und Gemeinheitstheilungen wurden separirt bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit in den Bezirken Marienwerder 119 Besitzer mit 5700 Hektar, Danzig 178 mit 1140, Königsberg 436 mit 1422, Gumbinnen 137 mit 190, Posen 35 mit 238 und Bromberg 299 Besitzer mit 5810 Hektar.

— Auf der Versammlung des „Baltischen Vereins der Gasfachmänner" in Dirschau wurde der Anschluß an den deutschen Hauptverein der Gas- und Wasserfachmänner beschlossen. Für das nächste Jahr wurde Graudenz zum Versammlungsort gewählt.

— Behufs örtlicher Vorprüfung zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs für eine feste Brücke über die Weichsel bei Fordon nebst der anstoßenden Strecke der neu herzustellenden eingeleisigen Hauptbahn von Fordon über Kulmsee nach Schönsee wird an einem noch näher zu bestimmenden Tage von Kommissaren des Regierungspräsidenten ein Termin in Kulmsee abgehalten werden. Die Entwurfsstücke liegen im Landrathsamt zu Kulm zur Einsicht öffentlich aus.

— Die Brigade-, Divisions- und Korps-Manöver des ersten Armeekorps werden in der Zeit vom 28. August bis 2. September, vom 3. bis 6. und vom 7. bis 10. September in der Umgegend von Goldap und Lyck stattfinden.

— Zum Kommandeur der 36. Division in Danzig ist, wie es heißt, der Kommandeur der 16. Kavalleriebrigade in Trier, Generalmajor v. Heister, ernannt worden.

— Das Obereersatzgeschäft hat heute in „Burg Hohenzollern" seinen Anfang genommen.

— [Sommertheater.] Mit lebhaftem Applaus bei seinem Auftreten empfangen, eröffnete gestern Herr Hofschauspieler v. Hoxar im Sommertheater sein diesjähriges Gastspiel als Oberst „Tschernitschew" in dem historischen Intriguen-Lustspiel „der Kriegsplan" von Julius v. Werther. Das Publikum, welches schon im vorigen Jahre sein Gastspiel mit dem höchsten Interesse verfolgte, ist ihm auch diesmal treu geblieben, denn trotz des strömenden Regens war das Theater dicht besetzt. Der dem Stück zu Grunde liegende Vorfall ist geschichtlich, denn dem Kosakenoberst Tschernitschew, welcher später russischer Kriegsminister und Präsident des russischen Reichsrathes wurde und 1857 starb, gelang es thatsächlich im Jahre 1811, als Gesandter des Czaren in Paris durch Bestechung eines Beamten den Operationsplan Napoleons für den so verhängnißvoll gewordenen Feldzug gegen Rußland in seine Hände zu bringen. Durch welche Intriguen dies möglich geworden ist, schildert der Dichter meist in freier Erfindung, und obgleich die Entwickelung der Fabel nicht ohne Längen ist und die Katastrophe sehr viel schneller hätte herbeigeführt werden können, so kann doch keine Langeweile aufkommen, da die Fäden der lustigen und doch so ernsthaften Intrigue mit großem Geschick verschlungen und wieder entwirrt werden. Ein erbitterter Gegner Napoleons, weiß Tschernitschew durch die ihm als Russen ja geläufige Bestechung des schuftigen Kriegsministerialsekretärs Michel (Herr Baum) und mit geschickter Benutzung des Liebesverhältnisses seines eigenen deutschen Sekretärs, eines ehemaligen Schill'schen Offiziers (Herr Waldheim), mit des Sekretärs lieblicher Nichte (Frl. Hoffmann) sich die Abschrift des Kriegsplans zu verschaffen, und durch seine diplomatischen Schachzüge, zu denen die Heuchelei einer täppisch-gutmüthigen Ehrlichkeit und die verliebte Kourmacherei bei den eleganten und intriguanten abenteuerlichen Damen des Hofes gehört, weiß er allen Verdacht von von sich und seinen Mitschuldigen abzulenken. Nebenbei ist dieser Tschernitschew von unbeugsamem, todesverachtendem Muth, überlegener Klugheit und ritterlichem Betragen, so daß es wohl verständlich ist, daß ihm trotz seiner übertünchten Sarmatenmanieren die Herzen der Damen zufliegen. Herr von Hoxar stellte diesen Mann ganz vorzüglich dar; alle seine geschilderten Eigenschaften, zu denen noch eine hübsche Portion liebenswürdiger Humor und beißender Sarkasmus tritt, kamen in harmonischer Verschmelzung zu lebendig überzeugender Erscheinung. Ganz besonders wirksam war das glühende Liebesspiel mit der Herzogin von Abrantes (Frl. Berndt) und die unter dem Scheine der größten Harmlosigkeit sich verbergende ironische Hänselei des allmächtigen Polizeiministers Savary, dessen nicht gerade hervorragende Intelligenz auf das Lustigste betrogen wird. Während die übrigen Darsteller ihre Rollen beherrschten und auch im Spiel beachtenswerthe Leistungen brachten, war dieser Polizeiminister eine höchst traurige Figur, denn Herr Förster, der „liebe, gute, alte Freund" Tschernitschews, wußte auch keine Spur von Charakteristik in das Spiel zu legen; mit peinlichen Pausen und höchst langweiligem, ausdruckslosen Ton sprach er die Worte vor sich hin, wie sie aus dem Souffleurkasten ihm zugeraunt wurden, und sein Verdienst war es nicht, daß die effektvollsten Scenen nicht gänzlich verdarben. So viel Künstlerblut müßte auch Herr Förster in den Adern haben, um nicht durch seine Nachlässigkeit die Erfolge aller übrigen Darsteller, und dazu eines Gastes von der Bedeutung des Herrn v. Hoxar auf das Spiel zu setzen. Dem weiteren Gastspiel des Herrn v. Hoxar sieht das Publikum mit Spannung entgegen.

— Die Leiche des einen der beiden kürzlich beim Baden an der Eisenbahnbrücke ertrunkenen Anstreicher ist bei Sackrau gefunden und bereits bestattet worden; die Leiche des anderen wird noch immer vermißt.

— Von einem bedauerlichen Unfall wurde gestern am Fährplatz beim Verladen schwerer Säcke ein Arbeiter betroffen; ein Sack fiel so unglücklich herab, daß der Arbeiter einen Beinbruch erlitt.

— Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist keiner von den Soldaten, welche letzten Freitag bei der Felddienstübung in Folge der Hitze fielen und ins Lazareth gebracht wurden, gestorben. Die Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung und werden voraussichtlich schon nächster Tage das Lazareth gesund verlassen.

— Der russische Vicekonsul v. Artzimowitsch in Thorn hat nach Beendigung seines Urlaubs die Geschäfte wieder übernommen.

— Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat dem praktischen Arzt Dr. Schroeder in Garnsee die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Marienwerder auf ein weiteres Jahr übertragen.

— Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat der freiwilligen Feuerwehr in Tütz gestattet, zur Beschaffung einer Spritze eine Lotterie zu veranstalten und dazu 2000 Loose zu 1 Mk. auszugeben.

Thorn, 22. Juli. (Th. Z.) Gestern starb hier ein Mann, welcher in den vierziger Jahren eine hervorragende Stellung im religiösen Leben Thorns eingenommen hat, und dessen Erdenwallen durch erschütternde Kämpfe hindurchgegangen ist. Anselm Bernhard war 1812 zu Poßnicz bei Ratibor in Oberschlesien geboren; nachdem er das Gymnasium zu Leobschütz besucht hat, studierte er in Breslau katholische Theologie. In Pelplin empfing er dann die seminaristische Vorbildung und wurde 1840 vom Bischof Sedlag zum Priester geweiht. Seine Berufung zum Kaplan in Danzig und später zum Pfarrverweser an der Marienkirche zu Thorn bewies, daß man ihn für einen fähigen Kopf hielt. Da zog die von Ronge und Czerski entfachte Bewegung durch die katholische Christenheit Deutschlands, welche, von einem Protest gegen die Ausstellung des sog. heiligen Rockes Christi in Trier ausgehend, die Irrthümer der römischen Kirche abstellen und eine deutschkatholische Kirche gründen wollte. Bernhard schloß sich dieser Bewegung an und begründete im Mai 1845 eine solche christkatholische Gemeinde am hiesigen Orte, welche ihre Gottesdienste in der damaligen reformirten Kirche (jetzt Glückmann'sches Haus) hielt. Zwei Jahre später verheirathete sich Bernhard, und die ganze Stadt gerieth bei dieser Trauung eines ehemaligen römischen Priesters in Bewegung. Doch die deutschkatholischen Gemeinden erhielten sich fast nirgends, wozu der Zwiespalt zwischen dem radikalen Ronge und dem gemäßigten Czerski wohl das meiste that. Bernhard war der Czerski'schen Richtung zugethan. Als er seine Gemeinde immer mehr schwinden sah, trat er am 31. Oktober 1852 mit einem Theile derselben zur evangelischen Kirche über. Seine muthige Ueberzeugungstreue hatte ihm aber jedes öffentliche Amt verscherzt. Er eröffnete jetzt eine Privatschule, in welcher er bis 1879 Knaben für das Gymnasium vorbereitete. Da stellte sich infolge der tiefen Erschütterungen, die über ihn gekommen, ein geistiges Leiden ein. Der Tod des einzigen hochbegabten Sohnes, eines Arztes, gab ihm den Herzensstoß. Seitdem siechte der einst so rege Mann dahin, von der aufopfernden Liebe der treuen Gattin gepflegt, ein Märtyrer seiner Ueberzeugung.

Gollub, 22. Juli. Gegenwärtig ist man mit dem Roggeneinfahren beschäftigt; dort, wo der Roggen bereits gedroschen wird, schüttet er sehr schlecht, das Korn ist klein, hungrig und mehllos. Bei vollkommener Austrocknung der Körner werden fast nur Schlauben zur Mahlung kommen. Der Morgen ergiebt im Durchschnitt noch nicht einmal den dritten Theil der vorjährigen Ernte; die zweite Sorte des vorjährigen Roggens ist noch besser zu nennen, als die beste Sorte in diesem Jahre. Das Stroh bringt einen genügenden Ersatz für den vorjährigen Mangel. Der Weizen und auch die Sommerung berechtigen zu besseren Hoffnungen. Hackfrüchte stehen gut, doch beginnt bei den Kartoffeln bereits das Kraut abzutrocknen, was sonst 6 bis 8 Wochen später erfolgte und es ist daher wohl anzunehmen, daß die Kartoffeln in ihrer Entwicklung zurückbleiben werden. Aepfel sind fast garnicht zu finden, ebenso sind Pflaumen garnicht vorhanden. Die einzigen zu Markt gebrachten Obstsorten sind Birnen und etwas Kirschen.

Lautenburg, 22. Juli. (Grd.) Die von der Stadtverordneten-Versammlung erwählte Kommission hat nunmehr für 1225 Mark eine neue Feuerspritze für die Stadt angekauft. Dieselbe wurde gestern Abend vor zahlreich versammelten Zuschauern einer Probe unterworfen. Vielleicht bildet sich hier nun auch eine freiwillige Feuerwehr, welche für unsere Spritzen eine geübte Bedienungs-Mannschaft stellt.

[] **Aus dem Kreise Marienwerder,** 22. Juli. Ueber die Sperlingsplage hört man viele Klagen. Die Sperlinge kommen in Schwärmen und vernichten in kurzer Zeit die Getreidefelder.

Mewe, 22. Juli. Auf dem heutigen Remontemarkte kaufte die Kommission von ungefähr 50 aufgetriebenen Pferden 5 zum Durchschnittspreise von 600 Mk.

Aus der Tuchler Haide, 22. Juli. Bei dem großen Brande in Hagenort wäre sehr leicht ein Unglück entstanden, das den größten Theil der Einwohner in tiefe Trauer versetzt hätte. Als nämlich die Feuerrufe ertönten, befanden sich die Knaben einer Schule draußen beim Turnen. Statt nun nach Hause zu eilen, stürzten sich die geängstigten Schüler in die Klasse, verkrochen sich in die Winkel und waren nicht hinauszubekommen. Das Dach der Schule begann bereits zu brennen; da ergriff der Lehrer aus Verzweiflung einen Stock und hieb auf die Kinder ein. Und dieses Mittel wirkte, die Kinder flohen durch Thür und Fenster, und in kurzer Zeit war das Zimmer geräumt. Von seinem Mobiliar konnte der Lehrer nichts mehr retten; in der Verwirrung trug er nur das Rasirzeug hinaus. Auch die zweite Schule brannte nieder. Es sind nicht 13 Gebäude, sondern 14 Wohnhäuser mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden vollständig eingeäschert, und nur die kahlen Schornsteine und Fundamente sind übrig geblieben, da alle Gebäude aus Holz waren. Beim Retten haben einige Personen Brandwunden davongetragen. Die beiden Spritzen konnten der starken Hitze wegen nichts schaffen. Das Feuer entstand durch Rußbrand des Schornsteins im Postagenturgebäude. Einige Verunglückte sind garnicht und die andern nur äußerst gering versichert.

π **Aus der Tuchler Haide,** 22. Juli. In Bresin stieß der Hilfsjäger Schulz schon wieder auf einen Wilddieb, welcher auf ein Reh schoß, beim Anblick des Forstbeamten die Flinte wegwerfend, suchte er das Weite. — Heute bezog das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 aus Graudenz auf dem Marsche nach Hammerstein in unserer Haide Quartier und bleibt bis zum 23. d. M. früh hier. — Für das Vertrauen, welches man trotz aller Mißgunst der Zeiten auch auf die Entwicklung und die Zunahme der Bevölkerung in der Tuchler Haide setzt, spricht u. A. der Umstand, daß sich in Osche ein zweiter Arzt niederzulassen beabsichtigt. Wir hegen das lebhafteste Interesse für Alles, was den Aufschwung des Ortes und der Gegend fördern kann, glauben aber doch, daß dieser Versuch ein verfehlter sein wird, nicht allein weil wir uns seit langen Jahren eines bewährten ärztlichen Beistandes erfreuen, sondern auch weil im Allgemeinen der Gesundheitszustand bei uns Haidebewohnern ein förmlich „epidemischer" ist.

× **Pr. Friedland,** 22. Juli. In der gestrigen Nacht wurde der Bahnwärter Schewe in Babusch von einem Zuge überfahren und getödtet. Derselbe hatte in seinem Hause einen Kindtaufschmaus ausgerichtet und sich von hier direkt zum Dienst begeben. In der Dunkelheit ist er dann wohl zu nahe an das Geleise gegangen und vom Zuge erfaßt und dermaßen verstümmelt worden, daß die Gliedmaßen zusammengesucht werden mußten.

× **Pelplin,** 22. Juli. Ein polnischer landwirthschaftlicher Verein soll nächstens hier gegründet werden. Zu diesem Zwecke hat im Namen eines Komitees der Gutsbesitzer Dr. v. Kalkstein-Myslin alle Besitzer der Umgegend auf künftigen Sonntag eingeladen. Auch soll über die zum 1. September zu gründende Molkerei Beschluß gefaßt werden. — Die Roggenernte ist hier noch lange nicht beendet und schon wieder stecken wir im Regenwetter. — In den letzten Tagen sind unsere Kartoffelgärten und Felder ganz schwarz geworden.

Danzig. Wegen fahrlässiger Tödtung stand gestern der Schmiedegeselle Karl Wiegandt vor der Strafkammer, welcher in Schönbaum am 22. Juni d. Js. eine Frau Beygram aus Unvorsichtigkeit erschossen hatte. Wiegandt gab an, er habe das Lefaucheux-Gewehr seines Meisters betrachten wollen, dessen Konstruktion ihm unbekannt gewesen sei. Bei der Besichtigung sei ihm der Hahn aus der Hand geglitten, und der Schuß habe die soeben in die Schmiede eintretende Frau Beygram in das linke Auge getroffen und dieselbe auf der Stelle getödtet. Wiegandt wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Neustadt, 21. Juli. In der vorigen Woche stiegen sechs Kantonisten auf dem Heimwege auf einen zum Gute Bohlschau gehörigen Wagen. Der Inspektor kam hinzu, verbot dies und hieb mit der Reitpeitsche auf die jungen Leute ein, worauf diese ihrerseits auf den Inspektor einhieben. Hiervon wurde dem Gutsherrn Anzeige gemacht, welcher mit noch einigen Arbeitern den sechs Mann nacheilte, und es kam hierauf bei dem hinter Bohlschau stehenden Meilenstein zu einer förmlichen Schlacht, wobei Revolver und Runge eine Rolle spielten und zwei Mann recht erheblich verwundet wurden.

Elbing, 22. Juli. Die Kirschenernte ist in unserer Gegend in vollem Gange; leider stürzen sich die Staare, welche sich durch zu große Schonung außerordentlich vermehrt haben, in großen Schaaren über die Gärten her und plündern die Bäume, so daß die Besitzer unausgesetzt beschäftigt sind, durch Schreien, Klappern u. s. w. die gefräßigen Gäste zu verscheuchen.

† **Soldau,** 22. Juli. Dem Besitzer K. in dem benachbarten Dorfe Brodau brannten gestern Abend die Scheunen mit vollem Einschnitt und die benachbarten Stallgebäude ab. — Der hiesige Gesangverein „Melodia" giebt am 3. August ein großes Sängerfest, zu welchem die Gesangvereine des „Drewenz-Gaues" eingeladen sind; die meisten Vereine haben ihre Betheiligung zugesagt. Man rechnet auf mindestens 200 Sänger. Unsere Bürgerschaft hat sich bereit erklärt, Freiquartiere zu gewähren.

Königsberg, 22. Juli. Die Ostpreußische Südbahn feiert am 11. September das Fest ihres 25jährigen Bestehens durch größere Festlichkeiten.

el. Pillau, 22. Juli. Seitens der Regierung war unserer Stadtbehörde der Vorschlag gemacht worden, gleich den meisten anderen Städten die direkten Steuern statt monatlich vierteljährlich zu erheben. Obgleich nun der Magistrat für diese Erhebungsart war, lehnte die Stadtverordnetenversammlung diesen Vorschlag ab. Als besonderen Grund hierfür nannte ein Stadtverordneter den, daß bei Annahme des Regierungsvorschlages der Stadtkassenrendant für das hohe Gehalt nicht entsprechende Arbeit habe!

el. Memel, 22. Juli. Von dem XIII. Kreisturnfest des Kreises I. Nordosten der deutschen Turnerschaft, mit welchem das 25jährige Bestehen des Männerturnvereins Memel verbunden war, ist noch zu erwähnen, daß die von der Einwohnerschaft zur festlichen Aufnahme der auswärtigen Turner getroffenen Veranstaltungen die kühnsten Erwartungen übertrafen. Wohin das Auge blickte, überall der reichste Flaggen- und Laubschmuck nebst sinnreichen Verzierungen. Manche Häuser waren hinter ihrem Festkleide förmlich versteckt. Die Gastfreundschaft der Bürger war großartig. Auf dem Kreisturntage hob Professor Böthke-Thorn hervor, daß ein Steigen in der Mitgliederzahl und der Vereine zu verzeichnen ist. Der Danziger Turn- und Fechtverein, sowie der Netzegau, welcher schon auf dem Aussterbeetat stand, sind bedeutend gewachsen. Hierbei erwähnte der Kreisvertreter, daß auf dem deutschen Turnfest in München als Ursachen der Streitigkeiten in den Turnvereinigungen Kneipereien, allzugroße Pflege von schweren Uebungen und ein nicht anständiger Ton angegeben worden sind, und empfahl daher Maßhalten in Allem. Als eingegangen zu betrachten sind die Vereine Czarnikau und Strelno. Neue Vereine haben sich gebildet in Rosenberg und Schönlanke. An Mitgliederzahl steht unser Kreis anderen Kreisen, in denen jedes Städtchen, ja viele Dörfer Turnvereine haben, bedeutend nach, und zwar weil wir noch viele Städte haben, in denen kein Verein besteht, oder weil die bestehenden Vereine nicht zum Kreise gehören. Der Bericht des Kreisturnwarts Noske mußte ausfallen; dieser Bericht sowie auch der über den Stand der Unfall-Unterstützungskasse wird im nächsten Rundschreiben veröffentlicht werden. Dem Turnverein Dirschau wurde auf seinen Antrag 50 Mk. Entschädigung für die durch das vorjährige Kreisturnfest entstandenen Unkosten bewilligt. Auf den Antrag Wolters-Memel hat in Zukunft die Frei- und Ordnungsübungen allein der Kreisturnwart zu entwerfen und zu leiten. Die vielfach im Laufe der Zeit geänderte Turnfestordnung und die Statuten sollen neu gedruckt werden. Zu diesem Zwecke soll der Ausschuß eine Revision derselben vornehmen.

♀ **Bromberg,** 23. Juli. Der davongegangene Kaufmann Julius Krojanker von hier schuldet dem hiesigen Vorschußverein 197285 Mark, davon gehen ab zunächst 75000 Mark Deckung für Wechsel, da die Giranten eintreten müssen, und dann ein Guthaben von 1800 Mark. Der Rest von 122000 Mark ist durch Schuldbriefe auf die Güter des K. Schewno, Tuschin und Siernieszek vollständig gedeckt, so daß der Verein keine Verluste zu erleiden haben dürfte. In der gestrigen Generalversammlung, welche Zwecks Klarlegung dieser Angelegenheit zusammenberufen worden war, ist dies zur Beruhigung der Mitglieder vollständig dargethan worden. Inzwischen ist über das Vermögen des Julius Krojanker und Herz Krojanker (Vater) das Konkursverfahren eröffnet worden. In welchem Umfange K. den Kredit-Verein in Anspruch genommen hat, geht aus den Mittheilungen hervor, welche der Vorstand in der gestrigen Versammlung machte. Danach hat K. während fünf Jahren 1884 bis 1888 allein an Zinsen dem Verein eingebracht 45 625 Mk., im Jahre 1888 allein 11 000 Mark.

Im Schützenhause hat gestern Abend der Reichstagsabgeordnete und Anwalt der deutschen Gewerkvereine Max Hirsch für die Mitglieder des hier bestehenden Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter einen Vortrag über die Arbeiterfrage gehalten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Auch Sozialdemokraten hatten sich eingefunden; dieselben suchten durch wüstes Toben und Geschrei, ähnlich wie in Danzig, die Versammlung zu sprengen. Es gelang ihnen dies aber nicht, und Herr Hirsch konnte seinen Vortrag ruhig zu Ende führen.

Unvorsichtiges Spielen mit einem geladenen Gewehr hat in Hußdorf bei Gnesen wieder ein Unglück im Gefolge gehabt,

Der Bruder eines Gastwirths, in dessen Lokal ein Fest gefeiert wurde, legte im Scherz mit einem Gewehr auf die in das Gastzimmer hereintretende Frau R. an. Das Gewehr entlud sich, und die Ladung drang der Ahnungslosen in die Brust, so daß sie todt zu Boden sank. Ihr Kind, das sie auf den Armen trug, blieb wunderbarer Weise unverletzt. Der leichtsinnige [illegible] wurde in Haft genommen.

Die Konservativen des Kreises Samter haben zu der bevorstehenden Ersatzwahl zum Landtage den Landrath von Blankenburg-Samter als Kandidaten aufgestellt.

Bromberg, 22. Juli. (B. Bl.) Vor einigen Tagen meldete sich, wie mitgetheilt, auf dem hiesigen Polizeibureau ein Mann und erklärte, Vollziehungsbeamter in Dt. Fordon zu sein und sich in seinem Amte verschiedener Veruntreuungen schuldig gemacht zu haben. Die Polizeibehörde nahm ihn in Folge dessen fest und übergab ihn der hiesigen Staatsanwaltschaft. Nachdem festgestellt worden, daß der Mann in der That der frühere Vollziehungsbeamte und Distriktsbote Andreas Grypski aus Dt. Fordon war, wurde er aus der Haft entlassen. Von hier hat Grypski sich nach dem Schubiner Kreis gewandt. Am vergangenen Freitag wurde nun in einem Graben am Mamlitzer Wege ein Mann aufgefunden, welcher mit dem Tode rang. Es wurde schnell ein Wagen geholt, auf welchem man den Unglücklichen nach Mamlitz transportirte. Unterwegs ist der Mann gestorben. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist es der obengenannte Vollziehungsbeamte Grypski.

Der Kaufmann B. in Nakel hatte vor wenigen Monaten eine neue Haushälterin, Minna N., gemiethet, die sich so in der Gunst ihrer Herrschaft festzusetzen wußte, daß, als letztere bald darauf eine Badereise antrat, dem neuen Mädchen die Oberaufsicht über den gesammten Haushalt anvertraut wurde. Als Herr B. mit seiner Familie heimgekehrt war, vermißte er eine größere Anzahl von Werthgegenständen und Kleidungsstücken, und der Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, fiel sogleich auf die N., die jedoch von dem Verbleib der Sachen nichts wissen wollte. Da man auch bei der N. von den gestohlenen Gegenständen nichts vorfand, so beschränkte man sich auf die Entlassung der N., die dann auf ein in der Nähe von Nakel belegenes Gut als Wirthschafterin zog. Durch Zufall hatte Herr B. nun später erfahren, daß die N. hier in Bromberg Verwandte habe, denen die N. die Sachen möglicher Weise in Verwahrung gegeben hatte. Eine gestern in der Wohnung dieser Verwandten vorgenommene Haussuchung hat denn auch den Verdacht vollauf bestätigt, denn es wurde ein großer Theil der gestohlenen Sachen aufgefunden und beschlagnahmt.

In der gestrigen Stafkammersitzung wurden zwei wegen gleichen Vergehens schon mehrfals bestrafte Butterhändlerinnen aus Danzig wegen Vergehens gegen das Nahrungmittelgesetz zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die von ihnen zum Verkauf ausgebotene Butter hat einen Wassergehalt von 25 bis 40 Prozent.

Fordon, 22. Juli. Die von hier durch die Weichselniederung führende neue Chaussee ist fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden.

Ferien-Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 22. Juli.

1) Im März d. Js. ging bei der Staatsanwaltschaft ein Schreiben ein, in welchem der Schuhmacher Wilhelm Borczyskowski in Schwetz einen dortigen Fuhrmann der Erpressung bezichtigte und dessen Bestrafung beantragte. Der Spieß drehte sich indeß, und der Denunziant selbst mußte die Anklagebank wegen wissentlich falscher Anschuldigung betreten. Der Sachverhalt ist folgender. Nach Beendigung eines vor der hiesigen Strafkammer abgehaltenen Termines, zu welchem außer Borczyskowski und dem Fuhrmann noch mehrere andere Personen aus Schwetz erschienen waren, ersuchte Borczyskowski, welcher kein Geld hatte, den Fuhrmann, ihm doch zur Fahrt nach Laskowitz 50 Pfg. vorzuschießen, was dieser auch bereitwilligst that. Als sie nun in Laskowitz angelangt waren, ersuchte Borczyskowski den eben erst von ihm um Geld Angegangenen, ihm das zur Weiterreise nach Schwetz nöthige Fahrgeld im Betrage von 30 Pfg., sowie noch 20 Pfg. zu Bier zu geben; wenn sie in Schwetz angekommen seien, werde Borczyskowski ihm das Geld zurück erstatten. Anstatt dem Borczyskowsli die 30 Pfg. baar zu verabfolgen, gab der Fuhrmann ihm seine bis Schwetz lautende Fahrkarte, für sich selbst löste er eine neue, auch das Geld für Bier schoß er dem Borczyskowski vor. Als nun der Fuhrmann später seine Mark zurückverlangte und event. mit Klage drohte, gerieth Borczyskowski in Zorn und machte die oben erwähnte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Davon, daß der Fuhrmann ihm Geld geliehen habe, will Broczyskowski nichts wissen. Er will vielmehr Geld gehabt und dem Fuhrmann auf dem hiesigen Bahnhofe zur Lösung einer Fahrkarte ein Dreimarkstück gegeben haben; kurz vor Laskowitz hätte der Fuhrmann seine, Borczyskowskis, Karte zerrissen und ihm als Ersatz dafür die seinige gegeben, also bekomme der Fuhrmann nicht nur kein Geld von ihm, sondern er, Borczyskowski, hätte noch eine Forderung wegen des Restes von den drei Mark. Diese Darstellung der Sachlage war jedoch eine unwahre, und Borczyskowski wandert auf drei Monate ins Gefängniß.

2) Eines groben Vertrauensbruchs hat sich der Maurerpolier Rudolf Chilla in Kirchenjahn schuldig gemacht. Chilla war von einem Maurermeister in Neuenburg zur Führung eines Schulbaues angestellt; zu diesem Bau sollten zwei Besitzer Steine liefern, und Chilla erhielt von seinem Arbeitgeber 50 Mk., um eine Anzahlung hierauf zu machen. Als nun der Maurermeister einmal zur Besichtigung des Baues kam, theilte der Angeklagte ihm mit, daß er 20 Mk. ausgelegt hätte; diese Summe wurde ihm auch sofort vergütet. Später erzählte Chilla seinem Meister, daß drei Schachtruthen Steine angefahren wären und daß die Besitzer um Auszahlung ihres Guthabens ersuchten. Der Maurermeister entgegnete, daß sie nach Neuenburg kommen möchten, wo dann das Geschäft geregelt werden solle. Doch bald suchte Chilla ihn in Neuenburg auf mit der Mittheilung, daß den Besitzern eine Fahrt nach Neuenburg zu umständlich sei, der Maurermeister möge ihm das Geld auszahlen. Auch legte er zwei Quittungen vor, in denen die Besitzer den Empfang des Geldes bescheinigten, jedoch war, wie sich bald herausstellte, eine von diesen Quittungen gefälscht, so daß der Maurermeister später, als der Besitzer auf Zahlung drang, noch einmal in den Säckel greifen mußte, es kam auch zum Vorschein, daß statt drei Schachtruthen nur etwas über zwei Schachtruthen Steine angefahren waren; der Schaden, der dem Meister durch die Handlung des Angeklagten entstand, beläuft sich auf mehr als 100 Mk. Chilla, der im großen Ganzen geständig ist, wurde wegen Betruges und einfacher Urkundenfälschung zu sieben Monaten Gefängniß sowie einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Verschiedenes.

— Der durch den großen Brand in Hammerfest (Norwegen) angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Kronen (etwa ebenso viel Mark) geschätzt.

— Eine praktische Neuerung im Schulwesen hat die Regierung zu Koblenz eingeführt. Dieselbe hat angeordnet, daß vom 1. Oktober ab in den Schulen auf dem Lande eine landwirthschaftliche Buchführung eingeübt werden soll. Dieselbe soll enthalten Inventar- und Kassen-Buch in Einnahme und Ausgabe.

— Die sogenannte Hühner-Cholera ist in Dürmenach im Elsaß unter dem Hühnerbestand aufgetreten. Ueber 500 Hühner sind bereits an dieser Krankheit zu Grunde gegangen. Dieselbe scheint aus Oberitalien eingeschleppt zu sein.

— Der Bezirksrabbiner von Mergentheim in Württemberg ist von einer israelitischen Versammlung wegen Sabbath-Entheiligung verklagt, weil er am Sabbath eine — Zigarre geraucht hat!

— Das geheimnißvolle Dunkel, welches bis jetzt über dem Wende'schen Morde lag, scheint sich allmälig Dank der unter Leitung des Kriminal-Inspektors v. Meerscheidt-Hüllessem mit ungeheurem Apparat arbeitenden Kriminal-Polizei zu lichten. Vor allem ist hervorzuheben, daß am Dienstag früh die unverehelichte Marie Treichel, eine Bekannte der Verstorbenen, von der Kriminal-Polizei eidlich vernommen worden ist. Sie giebt zu, daß fremde Männer in die Wende'sche Wohnung während der Abwesenheit ihres Ehemannes zu Besuch gekommen seien, doch sei sie nur im Stande, zwei dieser Personen namhaft zu machen. Sie, die Treichel, sei das letzte Mal am Dienstag, den 15. Juli, mit der ermordeten Freundin zusammen gewesen; sie habe die Wende an jenem Abend, nachdem der Postschaffner sich in den Dienst begeben, aus ihrer Wohnung abgeholt, und dann seien die Beiden in Begleitung einer dritten Freundin bis an die Kronprinzenbrücke gegangen, wo sie sich trennten; die Wende habe nach dem Thiergarten gehen wollen, allem Anschein nach zu einem Stelldichein. Es steht nunmehr auch polizeilich fest, daß die Wende mit einem Manne thatsächlich verkehrt hat. Zeugen haben gesehen, wie wiederholt ein etwa 40 Jahre alter, etwa 1,60 Meter großer, untersetzter, fein gekleideter Mann mit mäßig starkem Schnurrbart die Wende'sche Wohnung aufgesucht habe. Dieser Mann scheint auch der Thäter gewesen zu sein, wie nach den Aussagen eines Herrn und einer Dame, welche auf der Bank in der Nähe des Thatortes gesessen und dem Mordvorgang in nächster Nähe beigewohnt haben, geschlossen werden dürfte. Dieses Paar hörte, wie nicht weit von ihnen sich zwei Personen zankten; um was es sich gehandelt, vermögen sie nicht anzugeben. Da erdröhnte plötzlich ein Schuß, dem ein Aufschrei nicht vorherging. Kurz darauf merkten Beide dann, wie ein kleiner, untersetzter Mensch mit anscheinend schwarzem, spitz gedrehtem Schnurrbart auf sie zueilte. Als aber der Mensch sie gewahrte, bog er in die Bellevue-Allee ab und lief diese nach dem Potsdamer Viertel zu entlang. Dieser, der muthmaßliche Mörder, hatte eine brennende Cigarre in der Hand.

— [Wieder eine dunkle Geschichte?!] Am Sonnabend Nachmittag sollte der in Charlottenburg wohnhafte Rentier Haucke, ein vielfacher Millionär, welcher in der Nacht zum Freitag plötzlich gestorben ist, beerdigt werden. Schon waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß die Leiche ins Grab gesenkt werden sollte, als plötzlich Polizeibeamte erschienen und die Beerdigung untersagten. Das Verbot der Beerdigung war auf Veranlassung der Frau H. selbst geschehen, da sich dieselbe nur auf diese Weise von dem Verdachte, den Tod ihres Ehemannes herbeigeführt zu haben, reinigen wollte.

— [Ein Familienselbstmord,] der unter außerordentlich tragischen Umständen erfolgte, erregt in Paris großes Aufsehen. Ein Zeichner, Namens Hayem, der sich vor sechszehn Jahren in New-Orleans verheirathete und erst letztes Jahr mit fünf Kindern nach Frankreich zurückkehrte, miethete sich vor einigen Monaten in der Rue d'Avron ärmlich genug ein. Zu den fünf Kindern hatte sich ein sechstes gesellt und für diese ganze, acht Köpfe starke Familie mußten zwei kleine Kammern genügen. In der einen schliefen Mann und Frau mit dem Säugling, in der anderen die fünf größeren Kinder, zwei Mädchen, von denen das älteste 15 Jahre alt war, und drei Knaben. Hayem hatte während der Ausstellung bei einem Architekten gearbeitet, der ihm sein Honorar nicht zahlte, und seitdem keine Anstellung gefunden. Die Leute zogen Niemand in ihr Vertrauen, aber daß sie arm sein mußten, sahen ihnen die Nachbarn an. In der letzten Zeit hieß es sogar, der Vater suche in der Nähe eines Marktplatzes unter den Abfällen nach Brodkrusten, Kohlstrünken, Knochen u. s. w. und bringe sie nach Hause. Neulich fiel es den Nachbarn auf, daß aus der Wohnung der Hayem ein furchtbarer Geruch kam, und nun erinnerte man sich auch, daß keines der Familienmitglieder seit etwa fünf Tagen gesehen worden war. Zuletzt hatte man das älteste Mädchen einige Steinkohlen herbeischaffen sehen, welche die Familie anscheinend benutzt hat, um sich durch Kohlendunst zu vergiften. Der Polizeikommissar, der herbeigeholt wurde und hinter dem die Nachbarn hereindrangen, fuhr bei dem Anblick, der sich ihm darbot, zurück: Auf dem Fußboden lag der Vater todt, gleich den fünf anderen Kindern, während die Mutter mit dem kleinsten auf dem Bett ruhte. Als Stimmen um sie laut wurden und frische Luft den Raum anfüllte, schlug die Unglückliche die Augen auf und stammelte: „Mein Mann! Meine Kinder!“ Sie wurde nach dem Hospital geschafft, wo sie sich körperlich erholte, ihr Geist aber blieb umnachtet. Das Begräbniß der sieben Todten fand unter starkem Andrange der Arbeiter, Arbeiterinnen und aller Armen des Viertels statt, welche hinter den sieben Särgen einherschritten. Die Wagen der Mädchen waren weiß überhangen und alle mit Kränzen aus weißen Perlen geschmückt, welche die Nachbarn gespendet hatten. Der Fall gehört in das Bereich der großstädtischen Tragik, deren Opfer die verschämten Armen sind. Hayem, der in guten Verhältnissen gelebt hatte, wollte nicht stehlen, er wollte seine Kinder nicht ans Betteln gewöhnen, sein ältestes Mädchen, das sehr hübsch war, nicht der Schande preisgeben und nahm sie lieber Alle in den Tod mit.

— [Selbstmord eines sechsjährigen Knaben.] Bei einem Arbeiter-Ehepaar in der Gerichtsstraße zu Berlin befand sich ein sechsjähriger Waisenknabe in Pflege. Er scheint aber mit wenig Liebe und Dankbarkeit an seinen Pflegeeltern gehangen zu haben, denn er erzählte wiederholt — ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt — in der Schule, daß er von den Eheleuten in grausamster Weise mißhandelt werde. Mehrfach war der Kleine seinen Pflegeeltern bereits entlaufen, wurde jedoch regelmäßig denselben wieder zugeführt. Als der Knabe am Sonnabend wieder eine Strafe zu gewärtigen hatte und in der Küche eingeschlossen war, kroch er aus dem Fenster und stürzte sich aus dem dritten Stock in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Schädel todt auf dem Hofe liegen blieb. Der ganze Vorgang erinnert lebhaft an den „Fall Sandrock“ vor etwa einem Jahre.

— [Mit 12000 Mark verschwunden.] Der Chef eines Breslauer Bankhauses übergab am Montag dem 18 Jahre alten Lehrling Theophil Löwy die Summe von 12000 Mark mit dem Auftrage, das Geld bei der Post aufzugeben. Diesen Auftrag hat der Lehrling indeß nicht ausgeführt, sondern ist mit dem Gelde spurlos verschwunden. Die Summe bestand aus zwölf Banknoten zu je 1000 Mark. Theophil Löwy hat schwarzes Haar, hageres Gesicht, spitzes Kinn und ist von schlanker Figur. Wer über den Verbleib des Lehrlings oder der Geldsumme Kenntniß erlangt, wolle es alsbald dem Polizeipräsidium in Breslau melden.

— Die Frau des Independentschützen Mettenhausen aus Amerika, die krankheitshalber ihren Mann nicht nach Berlin begleitete, sondern in Hamburg verblieb, beschenkte ihn vor einigen Tagen mit einem Zwillingspaar, zwei Knaben. Die jungen Weltbürger wurden nun neulich auf telegraphische Anordnung des glücklichen Vaters beim Standesamt als Caprivi-Mettenhausen und Bismarck-Mettenhausen angemeldet.

— [Er hat's dazu.] In der Schwurgerichtsverhandlung wider den Wiener Bankier Alfred v. Keudler, deren Ausgang von uns bereits gemeldet worden ist, bildete die „Sensation“ eine Aeußerung des Vertreters der um nicht weniger als eine Million mitgenommenen Familie Brandenburg, des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Maag. Letzterer erklärte nämlich auf eine Frage des Präsidenten, daß seine Klientin der Verlust nicht empfindlich treffe. Ein solches Staunen, wie nach dieser, in der That verblüffenden Erklärung ist im Wiener Gerichtssaale noch nie festgestellt worden.

Neuestes. (T. D.)

Molde (Norwegen), **23. Juli. Der Kaiser unternahm gestern einen Ausflug nach Romsdal, nach der Rückkehr fand ein Mahl auf der „Baden“ statt, heute arbeitete der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ und nahm Vorträge aus den verschiedenen Verwaltungszweigen entgegen.**

Gibraltar, 23. Juli. Die Abfahrt der Kaiserin Friedrich nach Athen ist in Folge des schlechten Wetters verschoben worden.

*** Berlin, 23. Juli. Die Reichsregierung verhandelt mit dem Bremer Lloyd; die ostasiatischen Reichsdampfer sollen statt alle 28, alle 14 Tage gehen, die Reichsunterstützung soll entsprechend erhöht werden.**

*** Hamburg, 23. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Da aktive Politiker scheuen, den Fürsten Bismarck aufzusuchen, um seine Ansichten zu vernehmen, müsse er, um seinem Bedürfnisse des Politisirens zu entsprechen, Journalisten empfangen, um sich mit ihnen harmlos zu unterhalten; er betreibe keinerlei persönliche Politik.**

Paris, 23. Juli. Während der Marine-Uebungen explodirten auf dem Panzerschiff „Caiman“ vier Maschinenröhren. Mehrere Heizer wurden verwundet. Der Aviso „Desaix“ bekam ein Leck und mußte in den Hafen zurückkehren, das Kriegsschiff „Epervier“ ist mit gebrochenen Maschinen in den Hafen von Cherbourg eingelaufen.

Buenos-Ayres, 23. Juli. Den Verschwörern ist der Prozeß gemacht. Die Aufregung nimmt ab.

Newyork, 23. Juli. Nachrichten aus der mittelamerikanischen Republik Guatemala kündigen ein Bündniß zwischen den Republiken Costarica, Nicaragua und Guatemala an. Die Aufforderung ist an den Diktator General Ezata ergangen, den angemaßten Oberbefehl in San Salvador niederzulegen. Guatemala vermehrt seine Truppen an der Grenze von San Salvador.

Zuschrift an die Redaktion.

Geehrter Herr Redakteur!

An den letzten Abenden, besonders aber gestern herrschte in den Straßen der guten Stadt Graudenz eine egyptische Finsterniß. Es steht zwar Mondschein im Kalender, aber wir leben doch nur einmal auf der Erde und nicht im Himmel, und da ist es denn für den ehrsamen Bürger nnd besonders für uns Frauen, die wir z. B. gestern besonders zahlreich im Theater waren, sehr unangenehm, wenn man durch die Regenpfützen auf dem mit vielen Steinen des Anstoßes versehenen Pflaster mühsam und unsicher dahinwandeln muß. Nur die ewigen Restaurationslaternen leuchten wie Signalbälle in einigen Straßen und geben eine sichere Richtung an. Kein Wunder, wenn mein Mann dann an solchen finsteren Abenden so sehr schwer nach Hause findet, wie es leider in letzter Zeit der Fall gewesen ist. Die Herren, welche nicht für ausreichende Straßenbeleuchtung in Graudenz an finsteren Abenden, wenigstens bis 11 Uhr sorgen, mache ich moralisch verantwortlich dafür.

Ganz ergebenst **Frau M.**

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 20. Juli: Wechselnd bewölkt, ein wenig wärmer, etwas Regen.

Am 25. Juli: Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

Graudenz, 23. Juli. **Getreidebericht.** Graud. Handelskomm.
Weizen, bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 185—191 hellbunt, 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 188—193, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 190—197.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 148—154.
Gerste, Futter- Mk. 130—140, Brau- Mk. —. Hafer, Mk. 150—160. Erbsen, Futter- Mk. 140—150, Koch- Mk. 150—160. Weiße Bohnen Mk. —.

Berlin, 23. Juli. (T. Dep.) Russische Rubel 241,25.

Königsberger Coursber. vom 21. Juli. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 89.			Zins-Fuß	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	—,— G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	95,— G.
Ostpr. Zeitungs-Actien .	2	40,— B	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	97,50 bz.
Insterb Spinnerei-Actien	0	35,— G.	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-		
Königsb. Vereinsbank-Act.	6	105,50 G.	kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,— G.
Genossens. Grundcreditbank			Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß	4½	103,50 G.
für die Prov. Preußen	7	120,— G.	Hypotheken-Antheilscheine		
Pinnauer Mühlen-Actien	—	55,— B	Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	280,— G.	do. Pinnauer . . .	4½	104,50 B.
do. Ponarth-Actien	25	360,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	101,— B.
do. Tilsit-Actien .	20	240,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	245,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	100,80 G.	do. do Ponarth . .	4	103,— G.
do. do. do. Pr.-Act.	5	118,— G.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	104,25 G.
	Zins-Fuß		do. do. neue . . .	5	—,—
Preußische Rentenbriefe .	4	102,80 G.	do. Wickbold, rückz. 105 .	4	101,— B.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	102 80 G.	Ostpr Südbahn-Prior.-		
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	100,— B	Obligationen Litt. A—C	4½	102,— G.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	95,— G.	do. do. do. Litt. D .	4½	102,25 G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	95,75 G.	Neuhaldensleb. Eisenbahn-		
Königsb. Stadtobligationen	3½	98,— G.	Vorzugs-Anleihescheine	4	101,— G.
Neue do do.	3½	95,— G.	Russische Noten in Rubeln		239 55 G.
Hypoth.-Obligationen der			do. per ult. Juli . .		239,— bz.
Königsbg. Kaufmannsch.	3½	95.— G.	do. per ult. September		239,— bz.

Berlin, 22. Juli. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 205—220 Mk. geford., Juli 216,00—217¾ Mk. bez.
Roggen loco 166—176 Mk. geford., Juli 168,00—167½ Mk. bez.
Gerste loco 132—190 Mk. gefordert.
Hafer loco 170—190 Mk. gefordert, mittel und guter westpreußischer 181—183 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 168—210 Mk., Futterwaare 155—165 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 60,00 Mk. bez.
Spiritus unverst., mit 70 Mk. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 38,10 Mk. bz.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 20. Juli.
Es hat wieder eine Ermäßigung der Notirung um 2 Mk. stattgefunden, da die überraschenden Meldungen hierher gelangten, daß Kopenhagen plötzlich um 7 Kronen, Hamburg um 5 Mk. (für Butter erster Klasse also auf 82 Mk. franko Hamburg) gefallen ist. Der Platzverbrauch in seiner Waare ist recht klein, und da die Provinz noch immer nicht kaufend eingreift, so ist Landbutter noch ganz ohne Frage.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 85—88, IIa 81—84, IIIa 70—75 Mk. Landbutter: Pommersche 70—73, Ost- und Westpreußische 70—73, Tilsiter 70—73, Elbinger 70—73 Mk.

Danzig, 23. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco fester, 70 Tonnen. Für bunt und hellfarbig, inländisch Mark —, hellbunt inländisch Mk. 198, hochb. und glasig inländisch — Mk., Termin Sept.-Okt. 126pfd. z. Trans. Mk. 142,00, per Novbr.-Decbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 140,00.
Roggen: loco fester, inländischer Mk. 163,00 russischer oder poln. zum Trans. Mk. 112, per September-Oktober 120pfd. zum Transit Mark 99,00, per November-Dezember 120pfd. zum Trans. Mk. 98,00.
Gerste: loco inländische Mk. —, Rübsen: loco Mk. 210—222.
Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —,
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 57,00, nichtkontingent. Mk. 37,00.

Königsberg, 23. Juli 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commiss.-Geschäft): Unverändert, fest, per 10000 Liter, % loco konting. Mk. 58,25 Brief, unkonting. Mk. 38,25 Brief, per Juli konting. Mk. 37,75 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Posen, 22. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 57,30, do. loco ohne Faß (70er) 37,30. Still.

Magdeburg, 22. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Ruhig.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. ist unser hochgeschätzter Kassenarzt, der prakt. Arzt, Kreiswundarzt und Stabsarzt d. L. Herr

Dr. Synogowitz

nach längerem schweren Leiden aus diesem Leben geschieden. Zu frühzeitig entrissen seiner thätigen Wirksamkeit, betrauern wir einen jederzeit pflichtgetreuen Helfer in der Noth; er wird uns unvergeßlich sein!

Neuenburg Westpr.,
den 21. Juli 1890. [3897]

**Der Vorstand
der Allgem. Orts-Krankenkasse.**
Georgevkoy.

FLORA.

Sonnabend, den 26. d. Mts.: **Tanzkränzchen.**
(3964) **R. Frisch.**

Groll's Restaurant.
Krebse
Krebssuppe
Aal. (3974)

TIVOLI.

Freitag, den 25. Juli cr.

Abend-Konzert

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pfg.
(3989) **Nolte.**

Kgl. Buchwalde.

Sonntag, den 27. Juli 1890

Instrumental-

CONCERT

mit nachfolgendem

Tanz.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree pro Person **50** Pfg., Kinder die Hälfte.
Besondere Einladungen werden nicht ergehen. — Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Um zahlreichen Besuch bittet
(3876) **J. Anger.**

Wiener Kunstfeuerwerks-Objecte empfiehlt billigst **W. Ladwig,** Pyrotechniker, Lindenstraße 21.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Laue zu Graudenz wird heute am 22. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz wird zum Konkursverwalter ernannt. (3966)

Konkursforderungen sind bis zum 3. Oktober 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 22. August 1890,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. Oktober 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **12. September 1890** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht
zu Graudenz.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Rau, in Firma Gebr. Rau hier, ist der Kaufmann Carl Schleiff zu Graudenz als Verwalter des Kaufmann Isidor Rau (in Firma Gebrüder Rau')schen Konkurses bestellt worden. (3965)

Graudenz, den 18. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht.

Ausgekämmte Haare
kauft stets (3937)
Jul. Neumann, Friseur.

Militär-Putz-Artikel

als: **Putzpomade** à 5, 10, 25 Pfg., **Putzöl, Putzpulver** für die deutsche Armee à 10 Pfg., **Lederlack, Vaseline,** gelb und schwarz, **Thran, Wichse, Thon, Neuweiß.** Ferner reines und säurefreies **Gewehröl** empfiehlt billigst und offerirt **Gratis-Proben** (3817)

Drogen-Hdlg. d. Löwenapotheke.
E. Rosenbohm. Herrenstr. 22.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. ds. Mts.
Vormittags 9½ Uhr

werde ich vor meiner Pfandkammer, Getreidemarkt 27, Hof (3948)
eine große Anzahl baumwoll. Strümpfe, verschied. Handschuhe, Hosenträger, Schultaschen, Kinder-Mützen, Spiegel, Filzsohlen, Leichenschuhe u. Strümpfe Federkasten, Blechlöffel, Rüschen, Kragen und Stulpen, verschied. Spitzen, Kämme, Steck-, Strick- und Nähnadeln, Fingerhüte, Maschinengarn, Schnürsenkel, Schreibhefte, Federhalter und Bleistifte, Häkelhaken, Korsetts und eine Anzahl verschiedener Knöpfe 2c.

ferner:
1 Sopha mit grünem Bezug, 2 Sessel, 6 Stühle und zwei mah. Nähtische

öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 22. Juli 1890.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe Neulinum und Schemlau wird am (3953)

Montag, 4. August d. J.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

in dem Gasthause zu Damerau abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen etwa:
Bau- und Nutzholz: Eichen: 30 Nutzenden und 72 rm Schichtnutzholz, Kiefern: 417 Stück Bauholz;
Brennholz: 124 rm Kloben, 114 rm Knüppel, 2 rm Stöcke und 60 rm Reisig verschiedener Holzarten.

Leszno bei Schönsee Wpr.,
den 18. Juli 1890.
Königliche Oberförsterei.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag, den 25. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich in Lessen am Markt

1 Sopha, 1 Klapptisch, 1 Kleiderspind, 1 großen Spiegel mit Tischchen, 6 Wiener Stühle, 1 Kommode, 1 goldene Damenuhr mit silberner Kette u. a. m.

gegen sofortige Zahlung zwangsweise versteigern. (3988)

Rasch, Gerichtsvollzieher
in Graudenz.

Damen geübt in feiner Häkelei, find. dauernde Beschäftigung. Gefl. Off. mit selbstgearbeiteten Proben bitte zu richten an (3986)
Emma Kreddig,
Charlottenburg, Pestalozzistr. 8.

Mineralbrunnen

als: **Carlsb. Mühlbr., Marienb. Kreuzbr., Kissinger Rakoczy, Obersalzbrunn, Bilin. Sauerbrunn, Dr. Erlemeyer's Bromwasser, Emser Kränchen, Hunyadi Janos** 2c. 2c., empfing wiederum in frischer Füllung und empfehle dieselben nach wie vor zu den bekannt billigen Preisen. (3447)

W. Zielinski,
Victoria-Drogerie, Graudenz.

Käse

Schweizer, Tilsiter, Elbinger Werder-, Woriner, Kräuter- 2c. (3973)

Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Häcksel à Centner 2 Mk., **Stroh Heu, Hafer** billigst. (3947)
A. Weiss, Unterthornerstr. 20.

Besten englischen

Futterrüben-Samen

(größter Ertrag)
offerirt und versendet franko
die Samen-Handlung von

J. H. Moses,
Briesen Westpr. (3961)

---

10 Holländer Stiere zur Mast, 1 sprungfähiger Eber (gr. Yorkshire) verkäuflich. (3967)

Ein Stellmacher (verheirathet), **ein Nachtwächter**
gesucht zu Martini cr. in Kl. Ellernitz per Nitzwalde.

Ein neues, großes

Eckhaus

in Graudenz ist **besonderer Umstände halber äußerst günstig billig** zu verkaufen. Jährlicher Miethsertrag durchschnittlich 6500 Mark, Anzahlung 15000 Mark.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3768 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Material- u. Schankgeschäft

mit gr. Ausspannung, Ums. jährl. 100000 Mk., in einer Garnison- u. Gymnasialstadt mit 10000 Einw., an d. Eisenb., ist preisw. mit 12000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Off. an Köhler, Lessen.

J. Guttzeit, Graudenz,

Marienwerderstr. No. 51.

Cigarren-Import-Geschäft.

Emmy,

eine ganz vorzügliche Cigarre, mit gutem Geschmack und gutem Brand, — Regalia-Façon —; offerire dieselbe schon mit 33 Mk. p. Mille, u. empfehle diese Marke speciell Militär-Kantinen, Restaurateuren, Wiederverkäufern.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Locale 2c. übernehmen

Hodam & Ressler in **Danzig**
Wilh. Netke, Civ.-Ing., **Elbing**

Vertreter von **Gebrüder Naglo in Berlin.**

Auszug

aus der amtlichen **Beurkundung** über die in der Wohnung des Kaufmanns Dross am 11. Juli d. J. bedingte **Einbruchsprobe** an einem von der Firma **C. Ade, Berlin,** bezogenen Geldschrank:

„Der Geldschrank war mit Patent-Excelsior- und Defensorverschluss versehen und aus gebogenem, nicht geschweisstem Umfassungsmantel mit Vulkanpanzerung hergestellt. Ferner war der Geldschrank, entgegen der sonst üblichen Bauart, mit vertieft, nicht glatt liegender **Thüre** versehen.

Die Probe wurde von uns mit drei Gesellen an dem verschlossenen Schranke durch Bohren, Meisseln, Spannschrauben künstlich und auf's gewaltsamste vorgenommen, unter Anwendung nachstehender Werkzeuge:

2 Bankhämmer,
10 diverse Gussstahlbohrer,
1 Körner,
5 Gewindebohrer u. Schrauben,
2 lange Windeeisen,
2 Brust-Winden,
1 Beisszange,
2 neue Gussstahl-Armfeilen,
2 do. do. halbrunde,
2 Gussstahlmeissel 80 u. 20 cm lang,
1 5/4zöllige feingewindige Gussstahl-Spannschraube mit Einsatzmessern und langem schweren Hebel.

Wir fassen unser Gutachten dahingehend zusammen, dass dies das erste Ergebniss in unserer Praxis, in welcher es uns nach 3¾stündiger angestrengter Thätigkeit nicht gelang, das Versuchsobject weder zu öffnen, noch gegen die Widerstandsfähigkeit irgend einen Erfolg aufzuweisen.

Es ist dies in der That in Bezug auf Zuverlässigkeit der Construction das Beste, was bis jetzt im Geldschrankbau unserer Prüfung unterzogen worden war".

Berlin, den 11. Juli 1890.

Die gerichtlich vereideten Sachverständigen beim Königlichen Amts- und Landgericht zu Berlin.

gez. **W. Remmert,** Obermeister d. Schlosser-Innung. **C. A. Passern,** Altmeister d. Schlosser-Innung.

Ade's Specialfabriken für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke — auch in Möbelform, zum Einmauern etc. Gewölbe-, Tresors- u. Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener, staatlich **erprobter Construction, mit Sicherheitsverschluss nach Ade's Patent — versenden illustrirte Preislisten gratis.**

C. Ade, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Lieferant des Deutschen Auswärtigen Amts, grossen Generalstabs, Kgl. Eisenbahnen, der Reichsbank, Deutschen Bank und der bedeutendsten Bankfirmen des In- und Auslandes.

Fabrik Stuttgart, Silberburgstr. 150. **Fabrik Berlin** N. Demminerstr. 7 **Verkaufslokal:** Friedrichstr. 163. **Filiale Amsterdam** Kalverstraat 125.

Neues massives Haus, Stall und ein Morgen Gartenland, passend für jeden Handwerker, ist für 500 Thlr. zu verkaufen. Nikolaiken (Bahnstation) hat 1500 Einwohner und ist für Handwerker ein nahrhafter Ort. **Joseph Beyer,** Nikolaiken Wpr., Bahnst. (3979)

Die Agentur

einer gut eingeführten Feuer-, Glas- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft ist an einen leistungsfähigen Bewerber, der sich ausgedehnter Bekanntschaft erfreut, sofort anderweitig zu vergeben. Persönl. Meldungen erbeten **Trettin's Hotel** Donnerstag zwischen 9—12 Uhr.

Zwei gewandte (3949)

Verkäufer

chr. Conf., werden von einem **Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft in Danzig** per sofort ev. per 1. Oktober zu engagiren gesucht. Herren, welche schon Privatkundschaft besucht haben und der polnischen Sprache mächtig sind, finden den Vorzug. Offerten sub **H. Y. 2382** unter Beifügung der Zeugnisse, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.**

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen durchaus **tüchtigen, gut polnisch sprechenden**

Verkäufer

und einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (3968)
Michael Cohn, Neumark Wpr.

Ein kräftiger Arbeiter

im Alter von 17—20 Jahren, welchem die Wartung des Dampfkessels obliegen würde, kann sich melden in der **Dampfmolkerei zu Prust.** Lohn monatlich 20 Mark. (3969)

Trankwitzer Käse
und die beliebten (3089)
Sahnenkäschen
empfiehlt **Gustav Brand.**

Tüchtige Pecher und Borstenzurichter

finden dauernde Beschäftigung bei

Klotz & Kühne,
Driesen Ostbahn, (3959)
Kardätschen-, Bürsten-, Pinsel- und Piassavawaarenfabrik mit Dampfbetrieb.

Tüchtige Kupferschmiede

können sofort eintreten. (3644)
M. Zühlsdorff,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Ein junger (3981)

Müllergeselle

findet von sofort resp. 1. August Stellung in Mühle Szumionza b. Tuche Westpr. Gaul.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per bald (3927)

einen Volontär oder Lehrling.

Albert Hirschberg, Wormditt Opr.

Ein Braumeister

Nordd., erf. u. tücht. i. Fache, d. Halbgelb., sowie dunkles Bair. Bier nach Münchener Geschmack brauen kann, noch i. Stell. ist, s. aber verändern will, sucht anderw. einträgl. Stell. i. e. größeren Brauerei. Off. sub B. O. 428 an Rud. Mosse, Königsberg i. Pr., erbeten.

Junger Zahnkünstler

wünscht Stellung. Off. erbitte unter F. M. Postamt 54, Berlin N. (3977)

Ein Gärtner

28 Jahre, evangel. u. verheir., Leiter einer klein. Handelsgärtnerei, ist wegen Verpachtung derselben gezwungen, zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. seine Stellung aufzugeben u. sucht ähnliche Stellung in einer Privat- od. Kunstgärtnerei. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Off. z. richten an Gärtner E. Schmidt, Mocker-Thorn.

Zwei junge (3926)

kräftige Leute

welche Lust haben, das Braufach zu erlernen, können sich sofort melden in der Brauerei zu Dorf Schwetz, Kr. Graudenz.

Eine tüchtige

Wirthschafterin

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. September 1890 Stellung. Dieselbe ist in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahren, versteht die feine nebst gewöhnlicher Küche, überhaupt alles, was in der Landwirthschaft vorkommt. Gefl. Offerten erbeten unter F. G. 1219 postlagernd Güldenhof. (3980)

Gesucht

ein anspruchsloses (3987)

junges Mädchen

(Israelitin), welches auch Schneiderei versteht, zur Stütze der Hausfrau.
Offerten per Adr. Moritz Rubin, Eydtkuhnen Ostpr.

Das Offizier-Kasino des Inf.-Regts. Nr. 141 sucht zum 1. November eine erfahrene (3975)

Wirthschafterin.

Meldungen beim Hauptmann Breßler, Marienwerderstraße 29, parterre.

Haushälterin

gebildet, gesetzteren Alters, wird v. einem größeren Haushalte auf dem Lande, in der Rheinprovinz gelegen, gesucht. Dieselbe hat die zur Zeit kranke Hausfrau in allen Theilen zu vertreten und muß die feinere Küche selbstständig u. gründlich verstehen. Jahresgehalt Mk. 600. Offerten unter **C. 6039** an die Expedition des Bromberger Tageblatt.

Eine ältere anst. **Wirthschafterin** wünscht bei besch. Ansprüchen v. jetzt o. später e. kl. Haushalt selbstst. zu leiten. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift 3971 durch die Expedition d. Geselligen erb.

Dominium Neu-Petzin b. **Flatow Westpr.** sucht zum 1. Oktober 1890

eine Wirthin.

Dieselbe hat das Melken und Kälberaufziehen zu beaufsichtigen; die Milch wird gleich an den Milchpächter abgegeben; sie muß mit allen Arbeiten einer Wirthin vertraut sein. Gehalt für das Jahr 180 Mark. (3704)

Kinderlose Leute

wünschen ein Kind für ein einmaliges Pensionsgeld für eigen anzunehmen. Adr. Danzig postlagernd H. 32. (3985)

Ein ungenirtes, **möbl. Zimm.,** part., wird z. 1. Aug. z. mieth. ges. Off. m. Preis an die Exped. d. Gesell. unt. 3972 erbeten.

Vom 1. Oktober d. J. sind die

Geschäfts- und Wohnungsräume

welche Herr Brüske zur Zeit inne hat, zu vermiethen. Großer Hof und Stallungen vorhanden. (3951)
M. Saß, Briesen Westpr.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche u. s. w. zum 1. Oktober zu vermiethen.
(3962) C. A. Sambo

Pianinos

neuester Construction zu billigsten Preisen.
Alte Instrumente nehme stets in Zahlung. (3946)

Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Musikalien

jeder Art billigst bei [3945
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musik. Handlg.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
(Hotel zum goldenen Löwen)
Direktion: J. Hoffmann.

Donnerstag, den 24. Juli: Zweites Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Wilhelm von Hoxar: **„Die wilde Jagd".** Lustspiel in 4 Akten.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 170.

Graudenz, Donnerstag] [24. Juli 1890.

Aus der Provinz.

Rosenberg, 20. Juli. (N. W. M.) Die **Kaiserin** hat der unverehelichten Kowitz hierselbst eine Nähmaschine zum Geschenke gemacht. — Spitzbuben und kein Ende! In der letztverflossenen Nacht sind hier wiederum Diebstähle ausgeführt worden. Die Diebe erbrachen das Schaufenster des Mehlhändlers B. und schafften sodann Sachen, die sie erlangen konnten, auf den Hof des Grundstücks; sie vermochten jedoch dieselben nicht abzuholen, da sie gestört wurden. Die Spitzbuben versuchten alsdann beim Fleischermeister D. einen Diebstahl, wurden aber verjagt und begaben sich darauf auf den Hof des Kaufmann H.'schen Grundstücks. Dort haben sie die hintere Ladenthür erbrochen und sind in den Laden eingedrungen. Die Ladenkasse wurde gewaltsam geöffnet, die Diebe haben aber nichts darin vorgefunden, da Herr H. die Kasse am Abende stets in sein Schlafzimmer nimmt. Sodann haben die Diebe das Waarenlager durchwühlt und einige Ueberzieher und Jaquets mitgenommen. — Der Gendarm G. von hier hat im Nipkauer Walde in einem Loche einige von früheren Diebstählen herrührende Sachen gefunden, auch sind in dem jetzt abgemähten Roggen gestohlene Sachen gefunden worden.

Marienwerder, 22. Juli. (D. Z.) Unser **Reichstagsabgeordneter** Herr Oberbürgermeister Müller-Posen wird in seiner neuen Stellung als Justitiarius der Reichsbank voraussichtlich sechs Monate kommissarisch beschäftigt werden, dann erfolgt event. seine Anstellung und damit die Erledigung des Mandats. Herr Müller hat sich dahin geäußert, daß er wahrscheinlich nicht in der Lage sein werde, nochmals ein Mandat anzunehmen. Da der Wahltermin noch fern liegt, haben Vorbesprechungen innerhalb der liberalen Partei noch nicht stattgefunden, aber es heißt, daß die liberale Partei auf die Aufstellung einer eigenen Kandidatur diesmal nicht verzichten wird.

Unsere Artillerie-Abtheilung kehrt am 24. September von dort zurück, um dann am 5. Oktober dauernd unsere Stadt zu verlassen. Zwei Batterien erhalten Dt. Eylau als Garnison, die dritte Batterie kehrt nach dem früheren Garnisonort Belgard zurück. Für unsere Stadt ist diese Garnisonverlegung mit Verlusten verknüpft, denn die Stadt ist dem Unternehmer gegenüber, welcher für die Unterbringung des größeren Theiles der Artilleriepferde sorgte, bestimmte Garantien eingegangen. Die fahrende Abtheilung, welche zum 1. Oktober hierher verlegt wird, zählt nicht so viele Pferde, und es wird daher die Stadt für die Differenz aufkommen müssen. Außerdem werden durch die Verlegung viele Besitzer von Privatställen geschädigt, die ihre Räume zur Aufnahme von Militärpferden den Anforderungen der Militärbehörden gemäß einrichteten, weil sie annehmen mußten, daß die Abtheilung mindestens einige Jahre hier in Garnison bleiben werde.

Aus dem Kreise Stuhm, 22. Juli. Am Sonntag **ertrank** beim Baden der 7 Jahre alte Sohn des Arbeiters Broda aus Altmark in der Altmarker Bache. — Dieser Tage wurde zu Mlezewo der sechsjährige Sohn eines Bahnarbeiters von einem vierspännigen Wagen so unglücklich überfahren, daß seine Ueberführung in das Kreislazareth nothwendig wurde. Dort soll dem Bedauernswerthen ein Fuß bis zum Knöchel abgenommen werden.

Schlochau, 22. Juli. Die hiesigen vereinigten Innungen, deren Mitgliederzahl 156 beträgt, feierten Sonntag im Wäldchen ihr Sommerfest, zu welchem auch viele auswärtige Gäste erschienen waren. Herr Rektor Nauk schilderte in seiner Festrede die Bedeutung der Innungen für das Gedeihen des Handwerks.

Danzig, 22. Juli. In unserer Umgegend treiben sich Leute umher, die vorgeben, Agenten von Feuerversicherungen zu sein, Versicherungen von Gebäuden aufnehmen und Gelder einziehen, später aber nicht die Policen aushändigen. Auf diese Weise ist auch der Besitzer J. in Ohra geschädigt worden, der bei einem angeblichen Agenten einer bekannten Feuerversicherung eine neue Scheune versichert und dafür im Voraus 20 Mark bezahlt hatte. Der „Agent" läßt sich jetzt nicht mehr sehen. — Ein glücklicher Zufall hat eine Arbeiterfamilie vor einem erheblichen Verluste bewahrt. Das in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Familienoberhaupt hatte sich nämlich nach Empfang des Lohnes derartig berauscht, daß er auf der Straße liegen blieb. Er wurde von Leuten aufgehoben und heimgebracht. Als die Ehefrau die Taschen ihres Mannes untersuchte, fand sie weder Geld noch Uhr vor und heiße Thränen strömten ihr deshalb aus den Augen. Als sie die Taschen nochmals einer genaueren Untersuchung unterzog, fand sie in einer derselben einen Zettel, auf welchem ein Herr, der seine Wohnung angab, ihr mittheilte, daß er ihrem schwer angetrunkenen Manne auf der Straße 78 Mark und die Uhr abgenommen habe, damit beides nicht eine Beute von Spitzbuben werde. Das Geld und die Uhr könne sie jederzeit abholen. Die Mittheilung erwies sich als richtig, und so kam die Familie mit dem Schrecken davon.

Danzig, 22. Juli. (D. Z.) Der **Kaiser** hat der Bitte der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, gleich seinen Vorfahren das Protektorat über die Brüderschaft zu übernehmen, entsprochen. Gestern Abend fand nun im Schützenhause eine Festversammlung statt, in welcher der Hauptmann der Brüderschaft, Herr Rentier Spitzhut, die Kabinetsordre des Kaisers verlas und ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Hierauf führte der Schützenherr Herr Stadtrath Witting aus, daß durch diese Auszeichnung nicht allein die Brüderschaft, sondern die ganze Stadt geehrt werde, und er sei fest überzeugt, daß die Brüderschaft, die auf ein ehrenvolles 570jähriges Bestehen zurückschauen könne, sich dieses Protektorats jederzeit würdig erweisen werde.

Die Befürchtung, daß bei dem Erdsturz auf dem Terrain der künftigen Schichau'schen Werft auch die übrigen drei verschütteten Arbeiter ihr Leben eingebüßt hätten, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt, es ist vielmehr gelungen, die drei Verunglückten lebend und fast unversehrt auszugraben. Auch der eine der bereits gestern ausgegrabenen Arbeiter ist noch am Leben, derselbe hat nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Braunsberg, 22. Juli. Nach dem soeben veröffentlichten Stadt-Verwaltungsberichte für das Jahr 1889 hat Braunsberg 10874 Einwohner. — Das Vagabunden- und Bettelwesen ist in weiterem erheblichem Rückgange begriffen; es haben im Jahre 1889 nur 723 Wanderer gegen 1420 im Jahre 1886 die Verpflegungsstation in Anspruch genommen. Die Erwerbsverhältnisse haben sich nicht gebessert. — Die auf der Passarge zum Versandt gebrachten Güter haben nur 2303 Tonnen gegen 5045 Tonnen im Vorjahre betragen. — Gegen die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule verhalten sich Stadtverordnete und Handwerker trotz des Entgegenkommens der Regierung ablehnend. Die Lehrergehälter sind erheblich aufgebessert; das niedrigste Gehalt beträgt 900 Mark.

Neidenburg, 21. Juli. (N. W. M.) Vor 14 Tagen kam ein Geschäftsführer Namens Weber aus Sachsen hier an, mit der Absicht, die Buchhandlung des Herrn N. zu kaufen. In der gestrigen Nacht nun hat sich W., nachdem er aus dem Theater zurückgekehrt war, in der Wohnung des Herrn N. im Bette durch einen Revolverschuß in die Schläfe getödtet. Was den etwa 30 Jahre alten Mann, welcher anscheinend in geordneten Verhältnissen lebte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

i **Schippenbeil,** 22. Juli. Von den beiden auf unserem Marktplatz stehenden Pumpen gab die eine stets übelriechendes Wasser. Mehrmaliges Auspumpen ꝛc. konnte den Uebelstand nicht beseitigen. Man hat nun an einer Seite der Pumpe eine Röhre angebracht, welche vom Wasserspiegel aus bis zur Pumpenhöhe hinaufragt und oben offen ist. Durch diese Röhre sollen die übelriechenden Gase entweichen und ist dadurch das Uebel gehoben.

i **Königsberg,** 22. Juli. Anläßlich der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Hauptlehrers Rektor Tichelmann-Königsberg ist eine Tichelmann-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Lehrerwittwen und Waisen ins Leben gerufen worden. Das Grundkapital im Betrage von 1000 Mark ist durch Sammlung von freiwilligen Beiträgen aufgebracht worden. Das Ganze hat sich in aller Stille vollzogen, so daß viele, besonders die dem Vereinsleben fernstehenden Lehrer wohl kaum Kenntniß davon haben. — Der Schriftführer des Ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins, Herr Lehrer Fett-Königsberg, beabsichtigt, ein Jahrbuch für die Ostpreußischen Lehrervereine herauszugeben.

---

5. Forts.] **Ursula.** [Nachdr. verb.

Novelle von Rudolf Immann.

Es war aber nicht so leicht, wie der Premierlieutenant sich das gedacht haben mochte, hinter den Grund des Kummers zu kommen, der auf Fräulein Gerhard lag. Seine Kousine, die Baronin, theilte ihm allmählich Alles mit, was sie über ihre schöne Gesellschafterin wußte, aber das war doch nur wenig und ungenügend. Fräulein Gerhard stammte aus Erfurt, ihr Vater war Regierungsrath gewesen, doch schon vor Jahren verstorben; mit der Mutter hatte sie ein Jahr in England verbracht, dann war auch sie dahingegangen, und nun stand sie allein, eine vermögenslose Waise. Sie pries sie als liebenswürdig und feingebildet und lobte ihre gefälligen Umgangsformen, bemerkte jedoch zugleich, das Mädchen habe etwas zurückhaltendes, das hart an der Scheue streife und sei nicht so leicht zu ergründen. Daß eine Erinnerung schwer auf ihr laste, das sei ihr bald klar geworden, aber sie fühle sich nicht berufen, die Neugierige zu spielen und das schöne Mädchen auszuhorchen. Nicht einmal eine Andeutung habe sie je fallen lassen; und sei es denn nöthig, die alte Wunde wieder aufzureißen?

Nein, das war Busses Absicht gewiß nicht. Allein, je reservirter ihre Haltung ihm gegenüber war, desto heißer entbrannte er in Liebe. Sie mied ihn, sie wußte es so einzurichten, daß er selten oder nie mit ihr allein sein konnte, daß er keine Gelegenheit, sich auszusprechen, fand. Einmal, da sie die kleine Ursula, die sie ganz besonders in ihr Herz geschlossen zu haben schien, liebkoste, sagte das witzige und naive Kind: „Ich liebe Busse; hast Du ihn auch lieb, Tante?" Ja, das war eine Frage, die so in Gegenwart des ganzen Familienkreises nicht wohl beantwortet werden konnte und sehr geradezu und überraschend kam. Wenn sie ihn liebte, so wußte sie es wenigstens meisterlich zu verbergen. Er mußte es sich selber sagen, daß seine Chancen zum Mindesten recht zweifelhafte waren. Das sah er ein, daß sie nicht zu der Sorte lediger Mädchen gehörte, die um der guten Versorgung willen mit Freuden heirathen, die dem reichen Freier unter allen Umständen entzückt in die Arme fallen und dann das Wort von der „Ehelüge" zur traurigen Wahrheit machen. Nein, sie konnte weder durch ein hübsches Gesicht, noch durch schneidiges, selbstbewußtes Auftreten, noch durch die Aussicht auf Wohlleben verlockt werden, falls ihr Herz stumm blieb. Vielleicht hatte es schon einmal — zur unrechten Zeit — gesprochen und war einer Selbsttäuschung erlegen. Sie sah wie ein Charakter aus, den man brechen, aber nicht biegen kann. Die Aussicht auf das gute Beefsteak hat schon manchen Meineid in der Welt verursacht, schon manche Lüge hervorgerufen, alltäglich schwört um seinetwillen manch' Einer seinen Glauben ab und nimmt auf das Gewissen keine Rücksicht; aber dieser Mund, der dadurch noch süßer erschien, daß ein herber Zug sich neben allem Liebreiz fest in die Linien eingezeichnet hatte, machte nicht den Eindruck, als ob er um der materiellen Güter willen verleugnen könne, was das Herz fühle.

„Ich weiß nicht", hatte die Frau von Busse eines Tages zu der Baronin Körber gesagt, „mein Schwager Heinrich will mir nicht recht gefallen, er schleicht so trübsinnig umher, während sein Kamerad, der drollig-pyramidale von Reden die Ausgelassenheit selber ist. Vorhin hat er mir in Gegenwart meines Mannes eine Liebeserklärung gemacht; er wolle sich auf „das Dings" einüben, meinte er, und wir haben Beide seit Jahren nicht so viel gelacht, er machte seine Sache ausgezeichnet. Bei Reden trifft das alte Wort zu, daß stille Wasser tief sind; ich glaube, daß er trotz aller — Faxen und anerzogener oder angewöhnter seltsam affektirter Redewendungen ein wahrer Edelmann, ein Goldherz und ein sehr begabter Mensch ist. Heinrich ist aus etwas anderem Holze geschnitzt."

„Vetter Heinrich", fiel die Baronin ein, „nun, Du bist seine Schwägerin und magst ihn vielleicht vor mir nicht so rühmen wollen — so will ich sein Lob singen. Er ist ein durch und durch gesunder Mensch; das ist in meinen Augen das größte Lob. Er ist zu einem vorzüglichen Ehemanne vorherbestimmt — welcher lebenslustige Lieutenant wäre, Reden vielleicht ausgenommen, je darauf gekommen, ein niedliches kleines Kind, wie die Ursula, zu adoptiren! Aber sollte Dir entgangen sein, was ihn bewegt, daß sich hier unter unseren Augen ein stummes Liebeswerben abwickelt? Und ich fürchte —"

„Er scheint eine ernstliche Neigung zu Deinem lieben Fräulein Gerhard gefaßt zu haben", sagte Frau von Busse nachdenklich.

„Ganz recht, Du siehst es also auch; aber ich fürchte, daß es ein Hinderniß giebt, daß seine Liebe eine einseitige bleibt", sagte die Baronin.

„Zu einem Werther hat er kein Talent, auch ist er nicht vom Stamm der Asra, die da sterben, wenn sie lieben; aber ein schwerer Schlag ist so eine unerwiderte Liebe doch — bei jeder innerlich veranlagten Natur. Er ist schon zu alt und gereift, um sogleich wieder vergessen zu können. Ach, liebe Kousine", fuhr Frau von Busse nach einer kleinen Pause fort und bekämpfte muthig ein paar bittere, in der Erinnerung an den herben Verlust ihres einzigen Kindes, aufquellende Thränen, das Vergessen-Können ist so oft das Schwerste im Leben. Mein Mann wünscht sehr, daß Heinrich heirathet, schon damit die Busses nicht aussterben, und wenn sie noch so arm wäre, sie sollte mir als Schwägerin, wie sie nun einmal ist, willkommen sein, sie ist lieblich, taktvoll und feingebildet — hast Du sie nicht einmal sondirt?"

„Ich thue es ungern," war die Antwort, „sie ist feinfühlig und würde sofort die Absicht merken. Da können wir nicht helfen, die Liebe braucht keine Vermittlung; wo der Funke fehlt, kann man kein Feuer anblasen. Die beiden jungen Leute müssen das selber unter sich entwirren. Er ist Soldat und wird es an Muth zur Frage nicht fehlen lassen."

Nun, an Kühnheit mangelte es ihm nicht, aber die Gelegenheit wollte nicht kommen. Der Urlaub näherte sich seinem Ende zu, und schriftlich — nein, er wollte es aus ihrem eigenen Munde hören, was er zu hoffen habe.

Es war am Tage vor seiner Abreise. Während Reden mit dem Majoratsherrn die Ställe durchmusterte und die Chancen der beiden ungarischen Rennpferde erwog, die kürzlich angekauft worden waren, schlich sich der Premier in das Schloß zurück. Die Damen pflogen eben der Nachmittagsruhe; aber in dem Musikzimmer hatte er Jemand spielen gehört. Seine Ahnung täuschte ihn nicht, sie war mit Ursula allein; er beschloß sofort zum Angriff überzugehen.

„Fräulein Gerhard," sagte er, „ein Wort. Nein, bitte, gehen Sie nicht, ein kurzes Wort. Ich traf Sie eben, wie Sie Ursula umarmt hielten. Würden Sie nicht dem Kinde eine Mutter sein wollen?"

„Herr von Busse!" rief sie. Das Blut war in ihre Schläfen gestiegen, dann ward sie plötzlich bleich. Dachte sie, daß ihm Alles bekannt geworden sei, daß er um ihr Geheimniß wisse?

Aber seine nächsten Worte beruhigten sie wieder.

„Es ist Ihnen bekannt, daß ich den Vater dieses Kindes vorstelle, o wenn das arme Kind eine Mutter wie Sie hätte — —"

Sie war aufgestanden und hielt sich mit zitternden Händen am Flügel fest.

„Herr von Busse — nicht weiter, wenn ich bitten darf!"

„Nein, dies eine Mal kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen — ich muß es aussprechen, was mir seit langen Wochen wie eine Centnerlast auf der Seele liegt — und sollte es auch mein Unglück sein!"

„O, nicht weiter, Herr von Busse, nichts mehr!"

„Nein doch — ich muß es Ihnen sagen, daß ich Sie liebe — von ganzem Herzen — daß ich Sie geliebt habe vom ersten Augenblick, da Sie dieses Haus betraten —"

Er hatte ihre Hand erfaßt, die sie ihm leise wieder entwand.

„Daß Sie mich sehr, unendlich glücklich machen würden — mein Gott, die Sprache scheint in solchem Augenblick zu arm —"

Sie stöhnte in innerer Herzensqual und schüttelte in tiefster Bewegung fast unmerklich das Haupt.

Er hatte es doch bemerkt.

„Fräulein Gerhard," sagte er, und trat etwas zurück — „ich lese mein Schicksal in Ihren stummen Mienen — Sie lieben mich nicht —"

Wie wehmüthig das in dem Munde des Mannes klang!

„Nein, Herr von Busse," sagte sie, „das ist es nicht, das ist nicht der Grund — aber es kann nicht sein!"

„Fräulein Gerhard! können Sie mir nicht erklären? —"

„Es ist unmöglich; ein Eid bindet meine Zunge — verlangen Sie nicht mehr zu hören — es kann nicht sein!"

„Sie lieben — einen Andern!"

„Ich vermag Ihnen keine Antwort darauf zu geben."

„Das Kind bildet kein Hinderniß für Sie?"

„O Gott! Nein — aber dringen Sie nicht weiter in mich! Glauben Sie, daß ich das Glück, das mir an Ihrer Seite blühen würde — Nein, nein! Mein Leben ist so freudenleer gewesen — aber es geht nicht!"

„So geben Sie mir keine Hoffnung?"

„Ich kann nicht lügen. Alle meine Hoffnungen sind lange begraben."

Sie standen eine Weile Beide still zusammen und schwiegen, Beide bleich und bewegt.

„Ich quäle Sie also nutzlos," sagte er tonlos und wandte sich nach der Thür."

Ihr schwebte eine Entgegnung auf der Lippe, aber sie bezwang sich und blieb still.

„Tante," rief die kleine Ursula, „hast Du Busse nicht lieb? Ich habe Busse sehr lieb."

So schieden sie. Der Premierlieutenant hinterließ einen aufklärenden Zettel an Reden und fuhr in derselben Stunde nach seiner Garnison zurück. Am nächsten Tage folgte ihm der treue Pylades.

(Forts. f.)

— [Ein einfaches Mittel gegen Keuchhusten.] Haferstroh wird klein geschnitten und dann gekocht, bis eine dunkel gefärbte Brühe erzielt ist. Hierzu giebt man Zuckerkraut und läßt dann die Patienten die Mischung trinken. Durch dieses Mittel wird der Keuchhusten unter allen Umständen sehr gemildert, in den meisten Fällen aber auch gänzlich geheilt.

---

4. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Juli 1890, vormittags.

56 211 374 455 553 63 702 884 91 1004 15 161 95 [300] 271 [1500] 89 422 [300] 786 [500] 843 946 2278 98 372 518 610 800 [300] 919 44 3067 111 317 441 75 526 620 48 717 800 984 4058 119 89 278 89 347 588 712 77 913 5028 93 190 208 325 41 460 508 631 [300] 56 75 86 858 80 6223 596 97 667 838 86 7001 15 31 272 309 446 84 [300] 598 640 77 817 8002 114 223 36 97 [3000] 303 443 646 731 815 20 954 84 9283 353 466 84 552 88 746 884 931 97

10073 112 233 95 449 503 614 21 716 811 978 11025 233 45 310 40 92 425 550 627 40 98 829 12021 289 323 [300] 476 97 582 761 927 13106 218 [1500] 81 388 481 540 73 669 763 94 946 14282 309 [300] 650 [500] 73 821 68 15152 278 321 469 807 61 16013 226 93 331 79 412 65 78 514 33 633 40 [1500] 17153 [300] 281 85 442 803 [3000] 27 84 [3000] 18052 104 [500] 440 511 682 95 704 855 19075 156 57 272 83 370 400 30 91 541 796 858 913

20002 24 64 122 28 88 292 399 561 635 726 918 30 98 21128 61 76 98 227 51 369 86 97 574 623 811 24 27 50 [1500] 931 22168 72 [500] 251 365 403 26 60 707 39 55 59 862 987 23094 124 72 211 468 550 847 64 24002 21 143 324 433 587 659 62 81 820 25068 140 272 300 96 453 64 634 75 [500] 802 916 26051 208 10 373 433 [300] 51 [300] 91 617 [500] 26 735 90 864 [300] 74 929 60 88 27025 94 146 88 226 422 54 518 69 96 28023 51 165 92 208 44 305 40 44 456 72 675 738 [500] 80 810 946 29035 68 345 [1500] 851 963 [10000] 79

30108 48 266 415 34 40 520 75 618 716 803 36 93 959 31239 33 521 64 674 [300] 818 32151 65 225 398 413 [3000] 25 509 44 80 608 778 80 926 33061 134 35 79 253 327 429 [3000] 555 617 713 848 936 43 52 34049 85 136 52 86 446 [1500] 552 602 856 994 35099 284 359 63 [1500] 534 731 [300] 936 97 36034 207 70 308 97 650 707 891 925 37052 153 90 307 [500] 433 77 503 806 969 38194 423 552 93 [500] 766 80 811 977 39067 130 257 359 555 [500] 91 [3000] 732 71 [500] 88 903 94

40193 361 63 71 437 80 523 624 734 930 82 41003 35 [1500] 62 195 323 573 758 42021 94 317 74 544 55 644 725 91 887 43119 43 250 91 376 403 23 516 28 726 32 68 875 900 5 95 44075 77 257 466 99 525 38 64 95 743 [500] 827 999 45113 282 99 642 97 742 [500] 938 65 [500] 46023 176 297 508 64 76 659 68 816 47028 311 51 588 668 742 850 48032 239 394 446 66 [15000] 597 731 97 846 49273 [300] 88 314 73 454 92 600 15 27 716 827 34 95 944

50099 238 392 483 51076 586 [500] 664 52092 405 44 593 877 965 53070 223 38 97 342 419 76 79 83 [3000] 594 771 [500] 54016 307 50 432 545 55 649 795 55113 366 426 43 [1500] 44 546 738 77 979 56129 232 36 84 322 45 94 728 853 913 26 61 57018 53 89 141 47 271 310 421 604 18 67 743 814 30 41 99 [1500] 935 58035 74 100 285 409 534 99 614 748 75 812 67 59019 171 210 59 318 62 75 468 825 54 945 61

60178 303 33 78 518 76 80 817 [300] 61021 54 64 [1500] 164 356 73 78 428 577 693 701 809 [500] 33 37 47 62021 74 309 419 765 972 63000 [300] 106 83 225 487 [500] 608 11 35 64040 101 29 62 211 566 624 73 [500] 721 99 824 930 65028 171 329 [3000] 42 403 13 524 636 75 [1500] 66297 369 73 403 35 73 520 609 745 72 88 67018 [1500] 93 316 62 65 97 564 609 19 79 86 708 31 64 70 804 15 979 68077 243 58 317 22 42 76 471 762 604 702 35 92 947 69010 40 60 272 302 13 71 433 [3000] 537 69 710 942

70289 311 73 405 58 531 621 86 820 54 989 71067 91 [300] 134 [1500] 46 89 92 354 732 978 72014 45 244 321 82 464 [300] 550 [3000] 674 795 821 87 98 73230 76 390 [300] 542 615 17 67 735 817 69 948 62 74011 139 264 83 94 305 94 560 638 [500] 795 [3000] 865 946 75003 82 85 225 84 322 443 603 845 941 [1500] 78 76252 330 37 431 606 11 728 88 807 77152 [1500] 259 98 662 755 957 78140 70 278 381 472 521 23 673 [300] 730 840 73 90 934 78 79105 214 16 [500] 71 82 [500] 316 94 483 537 647

80042 89 185 223 31 384 421 64 527 92 605 11 75 705 [3000] 809 28 46 [10000] 55 63 958 69 90 98 81105 28 93 335 513 47 56 59 87 790 914 22 88 93 82044 275 377 445 [300] 529 637 39 77 91 848 942 92 83195 392 743 66 925 84067 133 237 322 45 520 644 72 733 [1500] 37 899 974 92 85143 62 243 75 327 520 638 840 67 98 86075 160 285 328 56 69 413 [500] 64 530 617 838 85 922 87308 533 44 762 849 88222 310 536 53 61 601 744 821 948 89053 164 283 304 48 404 538 895 914

90053 195 256 88 436 49 58 549 706 34 936 91072 157 [300] 364 439 41 538 63 623 [300] 56 [300] 792 993 92017 20 122 75 [1500] 336 420 45 510 99 845 55 67 93007 78 [500] 514 683 868 81 971 99 94132 287 [1500] 375 93 521 74 [3000] 692 786 988 95063 [1500] 205 73 [3000] 353 75 472 607 76 [10000] 924 96038 145 221 61 88 535 90 673 704 31 71 837 42 907 47 97122 283 99 306 [300] 32 34 37 59 467 544 63 621 55 812 98306 52 415 72 572 635 87 713 72 85 [1500] 99064 507 26 681 756 886 [300] 991

100087 103 61 304 409 [1500] 33 36 514 79 641 80 807 992 101032 39 317 60 434 527 633 78 714 805 940 86 [15000] 102194 290 [3000] 432 91 532 45 604 9 24 764 835 64 103193 252 312 18 71 405 961 96 104015 173 313 16 66 408 [1500] 558 80 610 800 16 19 913 53 105001 67 97 190 273 456 58 530 601 18 779 834 933 54 106071 72 185 238 97 536 602 99 899 107027 41 133 37 87 217 63 322 54 67 [3000] 437 552 [1500] 55 601 39 866 108009 54 60 [3000] 238 524 28 65 88 771 857 922 62 109092 104 207 23 89 331 495 515 78 861 913

110058 [1500] 191 [5000] 391 99 [500] 618 44 77 713 79 801 914 53 111424 627 83 763 888 99 943 112049 66 127 331 528 80 98 691 889 90 817 93 906 113000 156 236 89 384 568 695 [1500] 839 906 73 73 88 93 114243 351 70 [1500] 79 651 721 115008 17 78 97 284 383 487 618 82 706 13 43 851 985 116080 117 225 510 [300] 14 96 628 37 [500] 708 [300] 49 117047 57 145 346 402 9 537 768 805 19 [500] 993 118022 345 446 686 837 [3000] 43 87 [300] 905 119061 119 266 661 717 842 [300] 60 910 21

120104 86 320 537 601 756 74 121091 337 82 95 491 555 614 769 86 828 918 47 67 91 122246 403 51 66 703 123193 227 83 453 564 [300] 94 96 615 23 39 829 975 124005 18 41 46 71 380 484 [300] 516 92 671 [300] 755 859 89 125065 316 50 467 663 757 813 [300] 990 126020 36 287 491 613 731 825 51 83 904 127158 [1500] 79 85 204 459 97 542 44 658 758 128194 281 367 440 688 780 823 46 63 129006 72 277 388 [300] 441 90 715 839

130189 456 401 786 863 131012 [300] 2411 44 72 47 501 605 [500] 746 95 834 132006 23 30 38 165 335 52 [500] 409 630 64 72 810 933 83 89 90 133001 50 126 84 335 [300] 60 [1500] 494 534 78 91 624 36 91 [300] 721 840 83 965 84 90 134068 168 209 [500] 362 75 78 441 654 [3000] 68 728 875 135012 28 [1500] 79 131 254 [300] 56 91 372 527 64 85 705 136012 52 [1500] 60 69 120 203 54 319 439 516 889 941 137079 167 74 253 [3000] 314 631 874 920 138019 106 431 34 573 625 28 752 95 139183 297 305 533 729 821 917

140064 184 258 578 92 611 714 41 50 [300] 83 870 996 141022 71 146 218 516 65 70 604 43 81 [1500] 731 48 881 93 900 142006 29 307 435 684 91 [300] 835 937 [1500] 143113 82 289 354 87 418 93 694 99 [300] 829 144035 101 33 421 618 69 888 [1500] 145057 153 223 435 53 [3000] 73 615 57 146026 [3000] 35 206 59 466 709 934 69 99 [300] 147075 105 245 624 [300] 806 93 978 148096 175 89 236 92 300 [3000] 17 86 483 579 691 801 149152 641 94 707 30 818 932 [3000]

150135 78 219 86 97 337 587 651 749 151007 164 414 34 667 92 957 152017 60 435 559 608 701 929 153065 75 86 181 91 237 64 331 72 75 412 18 502 42 [300] 617 741 856 96 154260 555 83 [500] 96 657 94 [300] 807 155064 84 132 99 211 [500] 420 82 511 85 794 895 156315 [300] 83 552 [500] 55 63 72 667 750 88 157073 171 228 301 [300] 26 45 53 496 515 49 761 856 947 158004 186 318 52 465 713 24 948 159412 515 19

160107 19 [3000] 85 [3000] 269 [300] 416 85 500 5 57 603 57 [300] 78 844 [1500] 69 [1500] 161105 242 339 641 63 816 61 90 92 162068 132 299 319 40 64 81 86 402 36 707 16 66 865 989 163009 209 52 57 508 736 164396 530 666 866 72 83 99 988 165050 272 323 439 510 61 68 643 53 80 849 79 [1500] 86 166159 63 674 86 859 64 167094 155 333 564 73 [1500] 763 977 168178 320 [3000] 60 479 510 26 66 709 99 875 910 34 169089 157 81 213 300 7 13 18 [300] 51 494 500 42 63 637 732 829 908 15

170058 126 304 5 759 808 [300] 84 953 60 171198 201 308 438 527 715 916 20 [1500] 172247 395 [1500] 451 551 774 98 945 173055 110 32 [500] 75 218 308 623 56 [300] 82 731 54 174030 115 73 79 397 541 42 797 809 175080 [3000] 175 [3000] 216 80 512 23 665 807 17 82 176201 41 [500] 305 415 50 525 40 684 912 177294 317 469 [3000] 555 701 804 76 85 178046 131 218 39 316 21 66 414 636 768 898 [5000] 179107 207 19 [1500] 359 449 629 49 70 [500] 84 798 809 72 84 935

180007 26 58 263 432 662 700 800 953 76 181082 [1500] 67 151 57 230 69 381 92 428 53 [500] 511 636 802 182098 148 90 327 69 400 86 93 574 84 614 874 183047 101 42 [3000] 350 535 60 91 98 616 59 706 872 184005 105 30 244 440 76 [500] 520 49 795 898 942 95 185214 333 412 544 713 54 77 96 901 42 [300] 186020 110 [1500] 93 323 38 405 43 44 689 706 [300] 58 69 [3000] 924 72 187095 111 66 67 84 222 336 45 97 580 601 9 82 93 706 [300] 18 34 55 78 91 [300] 820 38 188020 41 [300] 50 108 26 387 439 517 59 623 85 724 847 59 189034 53 176 422 27 586 888 974

1. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Juli 1890, nachmittags.

13 341 65 72 579 627 49 81 886 915 1040 147 60 339 52 76 [500] 407 559 615 [10000] 78 724 77 866 2024 258 480 548 845 969 3003 10 16 85 152 208 576 82 736 930 75 [500] 97 4081 206 49 387 99 495 534 38 67 630 742 901 36 5142 48 562 [4500] 605 738 841 46 99 918 69 6018 137 228 [1500] 312 45 [3000] 493 556 614 48 999 7004 92 113 27 279 321 64 435 37 600 25 801 86 968 8004 53 [300] 78 254 66 471 635 40 97 [300] 9010 98 122 271 387 590 804 48 988 93

10049 82 216 77 430 600 839 85 965 11051 60 148 53 376 901 10 12123 310 421 549 630 36 37 [3000] 94 714 846 75 994 13101 74 249 646 780 [500] 920 21 81 14002 17 19 [3000] 171 92 355 451 509 56 611 51 806 13 42 912 21 49 15049 211 52 809 69 418 38 510 666 791 95 818 52 96 16083 103 361 85 416 581 610 37 926 72 73 17021 46 62 132 308 475 581 614 22 711 40 800 [3000] 1 81 969 18023 [300] 61 226 315 400 31 75 843 [1500] 912 33 19142 43 382 496 519 [1500] 81 89 848

20004 162 360 744 800 993 21085 139 40 275 97 351 405 618 772 95 807 [500] 22020 31 77 252 64 336 85 643 54 700 8 23051 108 10 466 67 535 614 34 707 56 92 830 24028 110 321 36 405 47 82 806 25051 [3000] 177 472 525 734 849 918 87 26026 42 [3000] 65 171 86 212 25 632 27055 105 40 225 [500] 389 533 901 39 43 72 78 28022 [3000] 79 389 94 831 940 29040 250 387 415 86 502 27 53 628 48 84 813 68

30087 272 [1500] 85 410 94 778 851 92 902 31251 85 [3000] 303 6 432 597 618 35 799 806 987 32002 112 22 226 353 745 810 33049 148 204 258 98 44 56 798 814 34199 216 309 [300] 26 35 67 413 70 574 [300] 728 833 35009 33 [1500] 153 66 301 99 404 96 500 648 721 875 85 989 36077 142 259 89 392 411 76 85 98 683 859 99 906 37025 78 112 25 46 388 429 87 677 81 711 855 96 38073 75 123 234 827 39044 [1500] 177 274 81 90 322 74 498 544 633 [3000] 716 800

40010 18 63 82 259 339 710 863 [3000] 972 41018 235 95 370 532 [500] 672 718 42 63 87 847 934 42002 181 [300] 258 401 700 [300] 29 43092 327 414 44025 55 [500] 165 263 99 513 32 669 718 826 45008 156 277 316 28 573 669 [500] 78 80 82 90 732 824 83 902 46185 88 210 85 [3000] 597 699 789 850 64 47149 243 49 76 388 494 529 672 [1500] 86 89 98 702 818 38 951 [300] 69 [500] 48156 [3000] 65 70 [3000] 232 359 [3000] 791 876 903 60 61 49074 278 382 95 880 86 88 961 68

50044 144 [500] 261 352 [1500] 82 83 [500] 573 88 661 712 51022 189 311 518 31 44 943 70 86 52307 [500] 79 616 44 65 731 967 79 [300] 53156 246 304 564 610 67 746 850 971 83 [300] 54087 112 51 [300] 93 221 81 88 [3000] 330 39 42 [1500] 97 475 84 638 701 47 901 55051 165 220 304 508 72 619 [500] 23 758 56202 440 523 621 41 90 713 73 924 57055 58 73 98 143 68 88 [500] 260 306 73 [3000] 438 49 50 81 623 876 [500] 81 58016 90 607 70 [1500] 80 736 57 65 [300] 816 17 952 64 59107 44 226 92 329 71 73 96 444 [1500] 624 839 65

60019 139 85 205 96 [500] 601 28 42 825 76 981 61005 3 25 75 83 132 [300] 446 524 82 690 916 70 62256 543 45 77 695 727 [300] 85 936 63021 67 222 32 67 99 310 498 744 838 [500] 64285 519 48 85 614 97 760 [500] 78 87 [3000] 801 65182 84 90 204 360 93 497 547 746 812 73 [500] 986 66076 140 69 414 552 619 725 853 78 988 67228 52 357 85 442 535 69 610 721 36 68030 62 125 73 364 444 79 [3000] 647 69 744 803 48 54 [1500] 81 [1500] 69123 46 217 360 436 45 540 612 778 841

70132 62 231 395 430 39 46 511 602 701 43 827 947 71153 58 260 364 479 644 799 821 49 53 72084 196 444 600 85 768 841 73007 130 306 554 65 94 639 62 726 807 26 911 74119 219 36 689 819 977 75022 108 11 82 635 842 940 76230 323 87 650 52 90 93 714 44 827 61 [300] 923 77082 271 318 419 35 553 630 55 87 811 67 914 78239 47 [300] 491 592 765 864 74 88 946 47 79094 147 576 91 611 37 46 60 82 732 883 905 [300] 66 86 [300]

80173 257 536 84 724 56 87 922 81005 [3000] 123 40 275 325 32 425 58 87 637 64 752 893 99 919 35 82014 210 511 659 800 69 [300] 956 83036 376 85 421 [3000] 26 86 770 869 939 80 84131 226 29 72 753 978 85385 444 510 67 660 728 92 996 86120 234 418 [300] 550 726 850 87033 70 96 107 22 [300] 69 277 87 301 509 722 43 876 901 58 88111 385 532 55 91 676 80 92 701 89210 374 471 526 600 [1200] 21 62 96 768 862 97 926 54 72 [500]

90043 71 104 219 332 44 61 437 87 91 626 728 45 [500] 909 91162 220 37 367 472 80 [300] 520 743 77 92114 291 310 638 70 [500] 729 818 48 82 93013 100 219 386 401 578 738 43 838 62 916 94149 83 352 421 46 69 534 47 609 50 51 722 920 35 95057 533 87 619 52 735 802 7 90 91 96039 148 98 269 332 87 478 86 528 622 835 930 43 97137 57 [1500] 59 70 340 [300] 84 88 93 418 580 693 740 50 864 [500] 78 [500] 96 98202 324 457 512 82 648 90 775 945 99038 [1500] 372 486 [3000] 88 89 563 73 748 75 898

100000 121 218 783 95 834 [1500] 101109 91 201 3 311 481 [300] 651 [300] 768 916 [300] 102017 190 514 670 [300] 727 823 44 51 103084 222 49 67 322 58 97 407 981 93 104168 79 201 17 84 97 492 508 [300] 731 [300] 910 [1500] 105114 50 53 93 276 409 79 513 68 778 900 36 106040 249 423 516 44 750 107223 [500] 321 [300] 23 38 417 566 672 769 80 108190 284 343 51 449 550 686 829 [300] 950 61 77 109132 293 409 75 520 92 673 792 887 936

110009 [3000] 64 119 81 95 216 51 90 334 415 51 [300] 588 98 603 80 776 894 967 70 111072 144 423 564 [500] 96 628 63 795 112302 684 89 736 856 97 956 113031 95 405 21 35 67 508 605 833 901 114087 90 167 74 266 [3000] 309 607 8 26 38 754 56 88 [3000] 94 819 40 51 959 115051 135 311 [500] 21 442 512 31 54 80 603 738 60 879 [1500] 926 116083 347 435 48 526 605 6 83 814 66 84 972 99 117105 75 228 53 459 580 662 829 90 901 118099 [300] 114 45 254 [5000] 344 51 65 478 739 119096 235 45 88 309 405 514 19 [1500] 659 864

120021 38 47 62 156 90 [1500] 338 74 469 669 742 853 121162 67 360 591 635 748 814 42 122044 244 55 56 65 [3000] 542 47 68 616 28 45 78 706 92 821 67 923 43 123087 112 66 94 260 76 324 599 640 755 803 83 89 956 124035 103 39 87 316 552 60 885 88 931 125060 220 23 28 45 455 [5000] 68 644 708 926 37 77 [500] 89 126034 45 260 486 519 [300] 643 51 724 808 92 [300] 935 36 87 127217 357 [3000] 552 75 622 703 21 63 [500] 73 882 953 59 80 128043 244 302 35 66 401 9 56 592 681 738 845 900 62 77 129020 [500] 140 206 432 74 621 918

130044 88 135 226 435 74 78 80 587 677 772 831 131021 291 359 76 404 564 73 850 132084 93 108 271 497 [300] 534 49 883 95 133159 334 78 423 56 515 [1500] 63 76 606 [300] 757 857 134126 34 253 356 95 557 80 621 739 96 878 994 [3000] 135020 128 243 50 59 82 99 303 51 438 42 58 616 775 959 136050 115 26 34 220 60 334 60 502 18 43 669 [300] 98 801 41 137184 87 270 83 404 576 88 669 700 57 82 810 138185 318 52 55 439 70 579 703 [1500] 17 61 830 40 [300] 66 904 98 139108 21 346 47 547 777 885 91 922 44 49

140170 [1500] 95 216 309 52 141046 83 [3000] 88 [3000] 125 37 209 66 337 455 58 585 684 811 98 988 142010 67 179 98 230 97 303 30 427 32 53 596 [300] 679 [500] 724 914 143030 129 222 36 79 304 495 576 667 739 872 144046 283 311 469 [300] 501 624 67 145210 45 495 755 831 952 146011 32 36 123 285 387 96 401 21 527 96 610 32 70 738 40 97 860 88 943 60 147010 213 394 439 85 524 48 736 70 78 949 148286 334 492 507 81 726 59 810 971 [3000] 149075 519 24 729 851 60 922

150244 92 339 95 402 628 44 88 [3000] 717 42 884 902 151011 17 38 249 627 952 152041 [3000] 61 447 526 65 839 945 153116 70 212 433 655 736 818 35 76 [1500] 925 154145 201 371 97 481 508 48 93 651 826 32 155162 305 454 [500] 605 [500] 27 739 59 808 44 73 933 94 156307 529 87 715 157113 19 288 448 644 771 878 158105 217 93 457 514 742 55 87 859 919 159080 92 269 310 31 529 53 600 81 785 [500] 801 985

160048 340 57 80 98 608 81 161303 558 634 162069 289 697 804 85 [3000] 163088 103 17 37 41 295 547 76 637 80 706 7 23 63 844 46 64 [300] 96 935 83 164042 227 [300] 300 21 477 512 20 21 66 72 623 706 865 904 55 165036 [3000] 113 87 235 66 99 456 638 729 803 992 166262 382 530 621 95 840 49 92 167068 161 307 90 705 73 79 [300] 84 168077 103 456 580 635 51 78 169018 608 702 47 881

170084 208 489 503 60 815 983 171059 193 210 434 633 750 889 172066 97 233 72 96 349 540 91 793 984 173035 88 100 271 374 540 635 36 90 789 821 86 910 174125 450 74 657 751 60 80 [500] 826 992 175023 58 87 220 29 327 84 447 [1500] 626 777 90 944 176029 175 82 [3000] 493 528 960 177129 61 336 539 178012 242 90 420 522 28 84 95 600 18 75 860 998 179085 233 34 [300] 50 [300] 92 308 29 58 419 [1500] 59 566 715 802 929

180000 50 89 295 380 473 589 618 733 181052 [300] 120 [500] 214 531 694 722 29 40 821 61 958 59 182029 179 252 317 56 408 46 [1500] 57 501 22 [300] 604 859 79 973 183008 [3000] 68 232 36 79 92 97 310 407 [300] 184051 148 231 73 318 427 29 71 537 62 67 648 75 727 30 [500] 80 875 938 185005 [1500] 16 117 [300] 57 99 298 475 [3000] 728 94 831 66 [3000] 941 186009 141 88 88 200 326 75 439 507 607 75 809 47 [1500] 908 [500] 31 [300] 187116 82 965 188130 558 610 863 943 46 189065 457 696 722 68 818 [3000] 92

Gutsverpachtung.

Das Ihrer Excellenz Frau Gräfin Pourtalès gehörige, im Kreise Wirsitz, Regierungsbezirk Bromberg, belegene (3889)

Rittergut Topolla

nebst den Vorwerken

Josefinowo und Ferdinandshof,

soll von Johanni 1891 ab auf 18 Jahre verpachtet werden.

Das Hauptgut nebst den Vorwerken hat eine Größe von 3025 Morgen mildem, meist kleefähigen, in guter Kultur befindlichen Boden.

Die Pacht-Bedingungen sind im Dominial-Rentamte zu Runowo, Kr. Wirsitz, einzusehen, auch werden dieselben auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Hohen Finow, im Juli 1890.

In Vollmacht Ihrer Excellenz Frau Gräfin Pourtalès
von Bethmann Hollweg.

Gutsverkauf.

Ein kl., hübsch, gut arrond. Gut, nahe mehrerer Bahnlinien und großer Garnisonstadt, von ca. 480 Morg. incl. 30 Morg. schön. Wiesen, durchw. Weizenboden, schön. Wohnhaus u. Gart., gut. Wirthsch.-Gebäude, reichl. u. gut. leb. u. todt. Invent., schön. Ernte u. feste Hypoth., ist krankheitsh. für d. festen Pr. v. Mk. 128000 b. ca. Mk. 38000 Anzahl. sof. z. verk. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3657 durch die Exped. des Geselligen erb. Agenten verbeten.

Meine Besitzung

in Lissewo, im Kreise Kulm, 1/4 Meile von dem Bahnhof Kornatowo gelegen, von ca. 280 Pr. Morgen bestem Weizenboden, bin ich Willens, mit todtem und lebendem Inventar und mit voller Ernte zu verkaufen. (3710)

Friedrich Künzle,
Besitzer zu Klein Czyste b. Kl. Czyste.

Gutsverkauf od. Verpachtung

Meine in einem größeren Marktflecken Masurens gelegene **Besitzung**, 300 Morgen groß, sehr gutes Boden-Verhältniß, mit ca. 50 Morgen Wald (Lage am Wald und See, daher sehr romantisch), ist Umstände halber preiswerth mit voller Ernte zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung 6- bis 9000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3782 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In einer sehr lebhaften Stadt Westpreußens, 6 höhere Schulen, Amtsgericht, Knotenpunkt verschied. Bahnen und Wasserverbindung, ist ein nachweislich gut eingeführtes

Getreide-, Saaten-
Holz- und Kohlen-Geschäft

mit großem Hof, Speicher, Stallungen, Garten und Wohngelegenheit von sofort oder 1. Oktbr. zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 2—3000 Mk. erforderlich.

Selbstbewerber wollen ihre Offerten schriftlich mit Aufschr. Nr. 3736 an die Exped. d. Ges. einsenden.

Ein gut eingeführtes Restaurant im Mittelpunkt der Stadt Bromberg ist käuflich vom 1. Oktober zu übernehmen. Adresse postlagernd Bromberg 92 B. n. Retourmarke. (3592)

Zwei Grundstücke

in guter Geschäftslage, worin in einem derselben ein Mehl- und Materialgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (3467)

Wwe. J. Sulkowska, Exin.

Ein in einer kleinen Stadt Westpreußens belegenes

Markt-Eckgrundstück

in welchem seit vielen Jahren Schankgeschäft und Fleischerei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3437 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäftsgrundstück

in der frequentesten Lage einer lebhaften Stadt mit guter Umgegend, in dem

1. **feines Restaurant, Hotel, Fremdenzimm., Saal, Bühne, angrenzend großer Garten mit Kegelbahn;**
2. **Kolonialwaaren und Destillations-Geschäft**

seit 15 Jahren betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen mit 3000 Thaler Anzahlung für 12600 Thaler zu kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3888 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gasthaus.

Mein in Siemon, Kreis Thorn, Poststation Unislaw, belegenes, seit vielen Jahren bestehendes **Gasthaus**, gute Brodstelle, bin ich Willens, Altersschwäche und Krankheits halber zu verkaufen.

(3879) A. Schmul, Gastwirth.

Zur Parzellirung

sich vorzüglich eignendes Rittergut in Ostpreußen, 1560 Morgen groß, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3265 durch die Expedition des Geselligen erbeten

6—9000 Mark

im Ganzen oder getheilt, sind vom 1. Oktober d. J. zur ganz sicheren Stelle hiesigen Kreises auf längere Zeit zu vergeben. Agenten ausgeschlossen. (3261)

G. Labs, Rentier, Rosenberg Wpr

7000 Mark

werden nach 10000 Mark Bankengelder zu 5% von sofort zu leihen gesucht. Feuerversicherung 19964 Mark. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen. [3332]

1500 Mark

sind sofort, auch getheilt, zu 5% Zinsen zu vergeben. Reflekt. wollen ihre Adr. brieflich mit Aufschrift Nr. 3938 an die Expedition des Geselligen abgeben.

Hopfen-Agentur.

Eine ren. bair. Hopfenfirma s. für Graudenz und Umgeg. e. gew., bei Brauereien gut eingef., m. dens. in gesch. Verb. stehend. **Vertret.** geg. hoh. Provision. Reflekt. bel. ihre Adr. mit Angabe d. Verb. mit Brauer. sub P. H. 427 an Rud. Mosse, Königsberg i. Pr., einzureichen. (3954)

Ein Kreiskassengehilfe

in der Provinz Posen sucht auf die Dauer von 3 Monaten einen leistungsfähigen **Vertreter.** Gehalt 100 Mk. monatlich. Antritt Mitte resp. Ende August. Meldungen nebst Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3960 durch die Expedition d. Geselligen erb.

Suche für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft zum 1. resp. 15 August

einen tüchtigen Verkäufer

der mit der Buchführung vertraut sein muß. (3737)

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
J. B. Fuerst, Braunsberg Ostpr.

Einen in jeder Arbeit erfahrenen, älteren, tüchtigen (3901)

Gehilfen

sucht zum möglichst baldigen Antritt R. Löwinsohn, Uhrmacher, Culm.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

jungen Mann

ebenso einen (3903)

Lehrling.

H. Cohn, Neumark Westpr.

Dom. Ebensee bei Lnianno sucht von sofort einen kräftigen, gebildeten

jungen Mann

aus guter Familie zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pensionszahlung. Offerten nebst Lebenslauf erbeten.

Suchen per sofort eventl. 15 August einen tüchtigen, jungen Mann, Christen,

als Verkäufer

für unsere Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung. Derselbe hat auch die Dekoration der Schaufenster zu besorgen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Beifügung der Photographie werden brieflich mit Aufschrift 3928 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 15. August einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. (3850)

Joseph Wollenberg, Thorn.

Für unser Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (3870)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten. Emil Dahmer & Co., Schönsee Wpr.

Suche für mein Geschäft von landwirthschaftlichen Ackergeräthen einen

tücht. Vertreter resp. Verkäufer

od. bin auch Willens eine Agentur zu erricht. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 3881 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Herren-Garderobe-Geschäft suche per 15. August einen (3958)

jungen Mann

der poln. Sprache vollständig mächtig. Aron Lewin, Thorn, Culmerstraße.

Ein zweiter, jüngerer (3900)

Böttcher

bei einem monatlichen Gehalt von Mk. 60, wird von sofort gesucht. Hammermühler Brauerei, Hammermühle bei Marienwerder.

Ein Fleischergeselle

(tüchtiger Wurstmacher), nur solcher, der das Fach gründlich versteht, kann sich melden bei (3800)

W. Goroncy, Fleischermeister, Osterode Ostpr.

Ein zweiter (3934)

Bäckergeselle

findet von sofort Stellung. J. Kalies, Bäckermeister, Grabenstraße 20/21.

2 junge, nüchterne (3838)

Schlosser- oder Schmiedegesellen

für Brunnen- u. Pumpenarbeit sucht per sofort R. Pischalla, Graudenz.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn gute Beschäftigung.
(3943) R. Mahler.

Zwei Malergehilfen

(Deckenarbeiter) verlangt bei 15 Mark Lohn und freier Station S. Nipkow, Neidenburg. Reisekosten werden vergütet. (3909)

2 Lehrlinge und 2 Anstreicher

sucht Joh. Osinski. (3939)

Ein zuverlässiger (3795)

Müllergeselle

kann sofort eintreten.
Mühle Steffenswalde, Kr. Osterode Opr.

Suche zum sofortigen Antritt einen

jungen Müllergesellen.

H. Oschinski, Werkführer, Borowitzmühle per Gr. Koslau.

Tüchtiger Müllergeselle sowie ein Lehrling

können sofort eintreten (3750)
H. Schönstädt, Mühle Marwitz per Hirschfeld Ostpr.

Ein zuverlässiger tüchtiger (3916)

Müllergeselle

(Wassermüller), kein Trinker, der poln. Sprache mächtig, der Holzarbeit versteht und in Kundenmüllerei bewandert ist, dem gute Zeugnisse mehrjähriger Thätigkeit zur Seite stehen, findet dauernde Stellung. Meldung mit Abschrift der Zeugnisse an Kleine Mühle per Kleinkrug.

Ich suche sofort einen tüchtigen, nüchternen, evangelischen, unverheirath.

Schneidemüller

der auch Mahlmüller ist. (3920)
C. Matz, Dampfmühlenbesitzer, Schönthal b. Prechlau.

Einen tüchtigen (3910)

Stellmachergesellen

sucht von sofort bei hohem Lohn und langer Beschäftigung August Pawlowski, Stellmachermeister, Gramten per Raudnitz.

Ein Stellmachergeselle und ein Bursche

finden von sofort Arbeit in Glauchau per Culmsee. Theodor Strehlau, Stellmachermeister. (3913)

Ein tüchtiger, verheiratheter

Stellmacher

gleichzeitig Hofmann, wenn möglich vertraut mit dem Dampfdreschapparat, findet zu Martini cr. Stellung in Bielawken bei Pelplin. (3905)

Suche sofort zur selbstständigen Führung einer Dampfdreschmaschine

einen Maschinisten

am liebsten **Schmied**, der gleichzeitig die Schmiedearbeiten mit übernimmt, bei hohem Lohn. (3756)
Dom. Gabrylin per Nakel.

Schmiedegesellen
Sattlergesellen

auf Wagenarbeit, sowie (3287)

ein Wagenlackirer

finden von sogleich Beschäftigung in der Wagenfabrik von W. Spaencke.

In Kl. Nogath per Gr. Schönbrück finden Stellung zu Martini

ein Schmied

verheirathet auch unverheirathet, der Schirrarbeit machen kann und Leute beaufsichtigen muß; (3806)

ein Kutscher

mit guten Manieren, der alle Arbeiten machen muß, und

zwei Küchenmädchen.

Ein unverh. Landwirth

erhält bei 240 Mark excl. Wäsche sogleich Stellung auf dem Pfarrgute Braunsfelde per Königl. Rehwalde Westpreußen. (3262)

Sieben (3663)

Wirthschafts-Assistenten

bei 300 bis 360 Mk. Gehalt, braucht per sofort v. Drweski & Langner, ältestes Central-Verm.-Büreau, Posen, Gr. Ritterstr. 10. **Bei Assistenten wird Vorschuß nicht verlangt.**

Zu sofort wird (3723)

ein zweiter Wirthschafter oder Gärtner

zur Vertretung gesucht. Offerten Dom. Rehden Westpr. erbeten.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter

aus guter Familie findet Stellung. Lebenslauf und Zeugnißabschriften an Dom. Ribenz, Kr. Kulm.

In Bankau bei Danzig wird zum 15. August ein zweiter

Wirthschaftsbeamter

gesucht. (3916)

Ich empfehle (3912)

einen Inspektor

der 8 Jahre hier ist und zum 1. [illegible] anderweitige Stellung sucht, [illegible] ich zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit bin. von Oldenburg, Januschau per Rosenberg.

Werkführerstelle besetzt in Mühle Slupp. (3898)

Ein mit guten Zeugnissen versehener, zuverlässiger (3824)

Wirth

zur Beaufsichtigung der Leute wird zu Martini d. J. verlangt in Falkenstein per Culmsee.

Polnisch sprechender (3923)

2. Inspektor

der energisch, erfahren und ordentlich ist, sofort gesucht. 400 Mk. Gehalt.
Kienast, Administrator,
Gr. Kirsteinsdorf b. Reichenau Opr

Zum 1. Oktober suche ich einige unverh. erste (3906)

Wirthschaftsbeamte

gegen entsprechend hohe Gehaltssätze.
Böhrer, Danzig.

Ein unverheiratheter (3935)

Kutscher

der mit Pferden umgehen versteht, kann eintreten bei B. Krzywinski.

Ein Kuhfütterer

mit zwei Knechten findet bei hohem Lohn und Deputat von Martini d. J. Stellung auf Dom. Grodziczno bei Montowo. (3699)

300 Drainage- und Vorfluth-Arbeiter

finden jahrelange Beschäftigung. Meldungen bei dem Ingenieur Wiester in Zerniki per Janowitz, Reg.-Bez. Bromberg. (3751)

Einwohner,
Pferde- und Ochsenknechte

mit und ohne **Scharwerker,** finden bei hohen Löhnen zu Martini cr. Stellung in Annaberg b. Melno (3921)

Verheirathete

Pferdeknechte, Instleute, ein verh. Schäferknecht

mit Scharwerkern, zu Martini d. Js. gesucht in Victorowo bei Rehden.

Ein ordentlicher, nüchterner

Hausdiener

findet von sofort Stellung. Gehalt 15 Mark monatlich und freie Beköstigung sowie hoher Nebenverdienst. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich. C. Lange, Gasthof zum Kronprinzen, Freystadt Wpr. [3729

Suche für sofort einen ordentlichen, ehrlichen (3944)

Laufburschen.

Jacob Liebert.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht (3294)
L. Gelhorn, Thorn,
Wein-Gros-Handlung.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten **jungen Mann** sucht als (1902)

Lehrling

Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, ganz gleich welcher Confession, für bald oder spätestens 1. Oktober für mein Kurzwaaren-, Wäsche- und Herren-Hutgeschäft, verbunden mit Militär-Effekten, gesucht. (3499)

Allenstein, im Juli 1890.
D. Mendelsohn.

Suche für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft z. sofortigen Eintritt

einen Lehrling.

(3593) **G. Chaskel, Pakosch.**

Ich suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft (3693)

einen Lehrling

zum sofortigen Antritt.
J. S. Behrendt, Stuhm Westpr

Ein tüchtiger, nüchterner (3852)

Hausknecht

findet sogleich Stellung im Schützenhause zu Riesenburg.

Suche einen (3923)

Lehrling

für mein Herren-, Damen- und Kinder-Confektionsgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen per 1. August cr.
D. Schendel, Altestraße 1.

Für mein Comtoir suche ich

einen Lehrling.

Junge Leute mit guter Schulbildung (Obersekundaner) werden bevorzugt. Freie Station wird gewährt. (3705)
H. A. Winkelhausen, Pr. Stargard.

Ein Knabe

als Kellnerlehrling gesucht. Meld. sind zu richten an die Bahnhofs-Wirthschaft Bromberg. (3807)

Einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, sucht Neumann Leiser, Exin, Manufaktur- und Confektions-Geschäft.

Zwei anständ. **Lehrlinge z. Klempnerei** könn. sof. eintr. bei E. Lewinsky, Klempnermstr., Getreidemarkt 2 (3939)

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft auf Kosten der Eltern
(3952) L. Cohn, Guttstadt.

Eine kräftige Amme

empfiehlt Hebeamme Lemke, Unterberg bei Neuenburg. (3957)

In meiner Buch- und Kunsthandlung kann sofort oder später (8278)

ein Lehrling

gegen monatliche Vergütigung eintreten R. Barth, Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Jopengasse 19.

Ein gewesener Landwirth sucht vertretungsweise oder dauernd gegen mäßiges Honorar eine **Stellung als Inspektor.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3776 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 15. August ev. später Stellung als **erster Beamter oder Sequester etc.** Bin 32 Jahre alt, evangel., unverheirathet, in Rübenbau und Drillkultur erfahren, vorläufig noch in Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3771 durch die Expedition des Gesell erbet.

Stellensuchende j. Berufs placirt seit 1868 **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6. (2692)

Suche für meine mutterlose Tochter von 15 Jahren eine evangel., musik.

Erzieherin

annähernd 40 Jahre, die gleichzeitig die Repräsentation im Hause übernimmt. Roll, Gottschalk Westpr. (3774)

2 tücht. Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, die auch mit Maschinennähen bewandert sind, finden p. sofort resp. 1. August dauernde Stellung in meinem Manufakturwaaren-Geschäft. L. Lehmann, Lissewo Wpr.

Für mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. August eine

gewandte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. (3839)
Hermann Lichtenfeld, Thorn

Für mein **Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** suche per 15 August eine tüchtige (3919)

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.
W. Jacobowski, Pr. Stargard.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. August eine jüdische (3730)

Verkäuferin

die auch Maschine näht.
M. Heinrich, Sobbowitz Wpr.

Eine tüchtige, selbstständige

Directrice

findet vom 1. September cr. in meinem Putzgeschäft angenehme und dauernde Stellung. Den Meldungen bitte Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photogr. beizufügen. (3842)
Max Kiewe, Briesen Wpr.

Zum baldigen Antritt suche ich eine

tüchtige Putzmacherin

ansehnliche Person, welche Mittelgenre vollständig selbstständig arbeitet, auch als Verkäuferin fungiren kann, bei vollständigem Familienanschluß. Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet Wellmann, Stuhm. (3915)

Suche zum 1. Oktober eine hauptsächlich in der Federviehzucht und im Kochen erfahrene, kräftige (3811)

Mamsell

die unter meiner Leitung selbstthätig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau A. Kochhann, Rittergut Kalthof bei Pr. Holland Ostpr.

Suche zum 1. Oktober d. J.

eine Dame

als Stütze der Hausfrau, die gleichzeitig die ganze innere Wirthschaft, sowie auch die Federvieh- und Kälberaufzucht übernimmt. Gefl. Offerten nebst eventl. Zeugnissen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 3866 an die Expedition des Geselligen einzusenden. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

Zu Martini d. Js. suche ich ein älteres, tüchtiges (3869)

Hausmädchen

das perfekt im Plätten feiner Wäsche und im Wäschenähen ist, sowie ein

tücht. Küchenmädchen.

Frau Wernitz, geb. von Holtz, Seewalde b. Mühlen.

Zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft wird eine kräftige, mit Milchbutterei, Kälberaufzucht u. s. w. vertraute

Wirthschafterin

zum 1. oder 15. August gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3911 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kräftiges Mädchen

welches Lust hat, die Meierei zu erlernen und bereit ist, sich allen hierbei vorkommenden Arbeiten zu unterziehen, findet vom 1. Oktober cr. Stellung in Annaberg bei Melno. Gehalt nach Uebereinkommen. Persönliche Vorstellung. (3922)

Ein junges Mädchen

welches Lust hat, die Wirthschaft und Küche zu erlernen, wird von gleich ges. Hotel Kronprinz, Allenstein.

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unter streng. Diskr. liebev. Aufnahme bei Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. (Bäder im Hause).

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mark** — 11 Loose für 10 Mark — der

Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890 (3181)

zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit,
Berlin W., Friedrichstrasse 79.
Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**
empfehlen **Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.** (1198e)

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**



Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste u. vollkommenste Maschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft.

Gebrauchter

Dampf-Dreschkasten

60", aus der Fabrik
Garret, Sons & Co.
gut reparirt, steht billig zum Verkauf.
Gesellschaft Eckert, Bromberg (2558)

! Thurmelin !

von A. Thurmayr in Stuttgart. Gesetzl. geschützt!



Bestes Insektenpulver der Welt.

„Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
„Thurmelin" vernichtet augenblicklich **Schwaben, Russen und Wanzen.**
„Thurmelin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf- und Blattläuse.** (4647)
„Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen **Motten u. Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmelin" wird **nur in Gläsern** à 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. und 4 M. verkauft.
„Thurmelin" wird am besten mit einer Patentspritze (à 50 Pf.) angewendet.
„Thurmelin" muß man verlangen, um das „Aechte" zu bekommen.

Das „Thurmelin" ist einzig und allein ächt zu haben in Graudenz bei
FRITZ KYSER, Droguerie.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Kassenblocks
in drei Größen sind vorräthig in der **Buchdruckerei v. Gustav Röthe.**
Proben nach außerhalb franco.



Bock-Auction

Wandlacken
über
sprungfähige **Rambouillet- und Hampshiresdown-Vollblutböcke,**
den 26. Juli,
Nachmittags 2 Uhr.

Rambouillets auf große Körper mit edler Wolle gezogen. Hampshiresdowns, schwere, schwarzköpfige Fleischschafrasse. Die Heerde ist auf allen beschickten Schauen mit vielen **ersten Preisen** prämiirt. Wandlacken, Poststation, ¼ Meile von Eisenbahnstation Gerdauen (Thorn-Insterburger Bahn). Fuhrwerk auf Verlangen Bahnhof Gerdauen. (2668)
Totenhoefer.



Bock-Auction

in
Klein Schönbrück
b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz
Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien
findet am
2. August 1890
Nachmittags 2 Uhr
statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit (2475)
Die Gutsadministration.



Bock-Auction

zu
Dembowalonka Wpr.
am
Mittwoch, den 30. Juli cr.
Nachmittags 2 Uhr
über ca. 30 sprungfähige Rambouillet-
Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von grosser und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Challet, Simonet-Villiers u. Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auction auf Wunsch.
F. v. Hennig.



Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo.

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle.
Züchter: Herr Schäferei-Direktor **von Neetzow-Stralsund.**
Bahnstationen: **Schwetz** ¼ Std., **Laskowitz** ½ Std. Chaussee. Post- und Telegr.-Stat. **Schwetz.**
Der **XV.** Bockverkauf beginnt
Freitag, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt auf den **Ausstellungen** in Graudenz 1879 und 1885 (2656)
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Southdown-Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 75—120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.



Aus meiner Vollblut-Rambouilletheerde verkaufe ich (3013e)
sprungf. Böcke
von jetzt freihändig.
Donner,
Königl. Oberamtmann,
Steinau b. Tauer.

---

1 Shropshire-Bock
noch 3 bis 4 Jahre brauchbar, wegen Nachzucht abzugeben. (3734)
60—70 gesunde, starke
Mutterschafe
zur Zucht, zu kaufen gesucht.
Dom. Birkenau b. Tauer.

Fersen oder Milchkühe
und magere
Hammel oder Fleischlämmer
kauft Dominium Wapno bei Strasburg Wpr. (3803)

(3159)



Eine kräftige, hellbraune
Stute
5jährig, 4", flotter Gänger, militairfromm, fein zugeritten, steht zum Verkauf in Lorentz' Hotel in Culm Wpr.



Ein Paar elegante
Wagenpferde
(Rappen, 4"), gleich preiswerth zu verkaufen.
(3471) Winkler's Hotel, Thorn.

Ein gut gezogener (3885)
Schimmel-Wallach
6jährig, 3¾", truppenfromm, (für Adjutanten und Kompagnie-Chefs) ist Umstände halber billig für 700 Mk. zu verkaufen. Anfragen an Lieutenant Schmidt, Osterode Ostpr.



Meine schwarzbraune
Reitstute
(englisch Vollblut)
8 Jahre alt, 4 Zoll groß, schönes Exterieur, steht zum Verkauf. Dieselbe ist in England bereits im Rennen gegangen.
Bühring, Lieutenant d. Ref., Annenhorst p. Bergfriede Ostpr.

Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder sucht eine
Hündin
die Ende Juli wirft, zu kaufen, oder auf 8 Wochen zu leihen. Offerten mit Angabe der Rasse. (3908)

---

4 junge Doggenhunde
hell-graugelb, mit schwarzer Maske, verkauft in 4 Wochen à 25 Mk. p. Stück und bittet um Bestellungen L. Neufeld in Rosenthal b. Rehden. (3904)

Speisezwiebeln
grün im Laak, Mark 2,40 per Schock incl. Sack, bahnfrei Danzig, Cassa im Voraus, empfiehlt (3715)
H. Spak, Danzig.

Pferderechen



System
Tiger & Hollingsworth
mit **orig. amerikanischen** Zinken, in unübertroffener Ausführung, offeriren als **Specialität** zu billigsten Preisen (7846)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er** ital. kräftiger **Rothwein à 95 Pfg. per Liter,** in Fäßchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. [3759
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Preuß. Staats-Lotterie. Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August. Hierzu versendet Antheile: (3603)

1/8	1/16	1/32	1/64
für 24 M.,	12 M.,	6 M.,	3 M.

gegen baar und 10 Pf. Porto.
Gustav Brand, Graudenz.



Verzugs halber
Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers, bestehend aus **Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-** und **optischen Waaren,** sowie **Harmonikas** zum Selbstkostenpreis, bis zum **1. Oktober d. Js.**
Gleichz. m. bekannt, daß für einen **tüchtigen Uhrmacher** hier sich Gelegenheit bietet, zu etabliren. Ich würde den Ausverkauf sogl. einstellen, wenn ein Käufer sich meldete, welcher nur einen Theil meines Waarenlagers laut Faktura kaufen würde. Das Nähere bei A. Kokolsky, Uhrmacher, Rosenberg Wpr. (3375)

Ziegelsteine
(Handstrich) offeriren billigst (3636)
Jacobsohn u. Lewinsohn.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gustav Lustig, Berlin,** Prizenstr. **43,** p.
Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Ein Laden
in vorzüglicher Geschäftslage einer großen Garnisonstadt Westpreußens, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3738 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in der besten Lage der Stadt Lautenburg belegener (3796)
großer Laden
mit 2 Jalousie-Schaufenstern, nebst Wohnung, für jede Branche passend, ist per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. in der Exped. des „Preußischen Grenzboten" zu Lautenburg. (Nr. 223).

Einen Laden
mit Wohnung hat zu vermiethen.
(1449) E. Dessonneck.

Großer Laden
mit Wohnung, gute Lage, ist billig zu vermiethen. (3202)
Theodor Rupinski, Thorn.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör; **eine Wohnung** aus 5 Stuben, Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sowie Pferdestall, Wagenremise und Speicher best., zum 1. Oktober zu vermiethen. Zur näheren Auskunft bin ich persönlich in meinem Hause, Getreidemarkt 22, von 12—1 Uhr anwesend. (3536)
Auch bin ich Willens, das Grundstück, welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen zur Einrichtung eines Materialwaarengeschäftes zc. eignet, zu verkaufen.
Wilh. Simon.

Gesucht für sofort oder spätestens 1. September (3925)
eine Wohnung
von 5 eventl. 4 Zimmern und Zubehör. Anerbieten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3925 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimm. und Zubehör vom 10. Oktober zu verm. Trinkestr. 12.

Eine Wohnung zu vermiethen Kulmerstr. 21. (3933) Block.

Eine **Wohnung** zu verm. Schuhmacherstr. 18; zu erfr. 1 Tr. rechts.

Kleines möbl. Zimmer
zum 1. August zu vermiethen Langestr. 11.
(3942) Carl Simon.

Kl. Wohnungen zu vermiethen Oberbergstraße Nr. 31. (3894)

Eine Wohnung v. 5 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen. J. Görtz.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Herrenstraße 26, vorn 2 Tr.

Wohnungen zu vermiethen [3931 Kulmerstr. Nr. 24.

Großes, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Lindenstraße 9. (3929)